

● [www.ecoda.de](http://www.ecoda.de)



ecoda GmbH & Co. KG  
Ruinenstr. 33  
44287 Dortmund

Fon 0231 5869-9511  
Fax 0231 5869-9519  
[senft@ecoda.de](mailto:senft@ecoda.de)  
[www.ecoda.de](http://www.ecoda.de)

● **Fachbeitrag zur vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP-Stufe II)**

zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest)

Bearbeiter:

Martin Senft, Dipl.-Ing. (FH) Umweltschutz

Dortmund, den 26. Oktober 2023 (mit Änderungen vom 16.11.2023 und Überarbeitungen vom 07.06.2024)

In Auftrag gegeben von:

Menze Wind GbR  
Starenweg 48  
59469 Ense

In Auftrag genommen von:

ecoda GmbH & Co. KG  
Ruinenstr. 33  
44287 Dortmund

Fon 0231 / 5869-5690  
Fax 0231 / 5869-9519

ecoda GmbH & Co. KG / Sitz der Gesellschaft: Dortmund / Amtsgericht Dortmund HR-A 18994  
Steuernummer: 315 / 5804 / 1074  
USt-IdNr.: DE331588765

persönlich haftende Gesellschafterin: ecoda Verwaltungsgesellschaft mbH / Amtsgericht Dortmund  
HR-B 31820 / Geschäftsführung: Dr. Frank Bergen und Johannes Fritz

# Inhaltsverzeichnis

## Kartenverzeichnis Tabellenverzeichnis

	Seite
1 Einleitung .....	1
1.1 Anlass und Prüfungsinhalt.....	1
1.2 Gesetzliche und planerische Grundlagen.....	3
1.2.1 Gesetzliche Grundlagen .....	3
1.2.2 Auswahl der zu berücksichtigenden Arten .....	5
1.2.3 Artenschutz auf Ebene des BImSchG-Genehmigungsverfahrens.....	7
1.3 Datengrundlagen.....	8
1.4 Kurzdarstellung des Vorhabenumfeldes.....	8
2 Merkmale des Vorhabens .....	10
2.1 Beschreibung des Vorhabens .....	10
2.1.1 Windenergieanlagen .....	10
2.1.2 Energetische Anbindung .....	11
2.1.3 Fundamente.....	11
2.1.4 Kranstellflächen .....	11
2.1.5 Lager-, Montage- und sonstige Stellflächen.....	12
2.1.6 Erschließung.....	12
2.2 Wirkpotenzial der Windenergienutzung.....	15
2.2.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse.....	15
2.2.2 Anlagebedingte Wirkprozesse .....	15
2.2.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse .....	16
3 Bestand und Bewertung der Vorkommen.....	19
3.1 Fledermäuse .....	19
3.1.1 Ergebnis der Messtischblattabfrage .....	19
3.1.2 Ergebnis der Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) (ECODA 2023b).....	19
3.1.3 Fazit .....	19
3.2 Vögel .....	20
3.2.1 Ergebnis der Messtischblattabfrage .....	20
3.2.2 Ergebnis der Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) (ECODA 2023b).....	20
3.2.3 Ergebnisse der avifaunistischen Erfassungen und Bedeutung des Vorhabenumfeldes (ECODA 2023a) .....	20
3.2.4 Fazit .....	21
3.3 Planungsrelevante Arten weiterer Tiergruppen.....	24
3.3.1 Ergebnis der Messtischblattabfrage .....	24
3.3.2 Auswertung des Fundortkatasters des LANUV .....	24
3.4 Streng geschützte Pflanzenarten .....	24

4	Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände .....	25
4.1	Fledermäuse .....	25
4.1.1	Werden Tiere verletzt oder getötet? (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) .....	25
4.1.2	Werden Tiere erheblich gestört? (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) .....	28
4.1.3	Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten beschädigt oder zerstört? (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG) .....	29
4.2	Vögel .....	29
4.2.1	Baubedingte Auswirkungen .....	36
4.2.2	Anlagebedingte Auswirkungen .....	38
4.2.3	Betriebsbedingte Auswirkungen .....	39
5	Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen .....	42
5.1	Fledermäuse .....	42
5.1.1	Vermeidungsmaßnahme „Artenschutz“ - Fledermäuse / <i>Verm.AS.Chir. 1</i> .....	42
5.2	Vögel .....	43
5.2.1	Vermeidungsmaßnahme „Artenschutz“ – Vögel / <i>Verm.AS.Aves. 1</i> .....	43
5.2.2	Vermeidungsmaßnahme „Artenschutz“ – Vögel / <i>Verm.AS.Aves. 2</i> .....	45
5.2.3	Vermeidungsmaßnahme „Artenschutz“ – Vögel / <i>Verm.AS.Aves. 3</i> .....	46
5.2.4	Kompensationsmaßnahme „Artenschutz“ – Vögel / <i>CEF.AS.Aves. 1</i> .....	47
5.2.5	Schutzmaßnahme „Artenschutz“ – Vögel / <i>Verm.AS.Cirpyg. 1</i> .....	48
6	Zusammenfassung .....	51

Abschlusserklärung  
 Literaturverzeichnis  
 Anhang

## Kartenverzeichnis

	Seite
<u>Kapitel 1:</u>	
Karte 1.1: Lage der geplanten und der rückzubauenden WEA.....	2
<u>Kapitel 2:</u>	
Karte 2.1: Bauflächen der geplanten WEA und Rückbauflächen der zurückzubauenden WEA.....	14

## Tabellenverzeichnis

	Seite
<u>Kapitel 2:</u>	
Tabelle 2.1: Bauflächen (in m <sup>2</sup> ).....	13
<u>Kapitel 3:</u>	
Tabelle 3.1: Überblick über die artspezifische Bedeutung des bewerteten Untersuchungsraums (UR) für planungsrelevante Vogelarten .....	21
<u>Kapitel 4:</u>	
Tabelle 4.1: Abschichtung der zu berücksichtigenden planungsrelevanten Vogelarten bezüglich einer möglichen bau-/anlagebedingten oder betriebsbedingten Empfindlichkeit/Betroffenheit.....	32
<u>Kapitel 5:</u>	
Tabelle 5.1: Brutzeiten von Wiesenweihe und Feldlerche .....	44
Tabelle 5.2: Brutzeiten vom Bluthänfling.....	45

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Prüfungsinhalt

Anlass des vorliegenden Fachbeitrags ist die geplante Errichtung und der Betrieb von zwei Windenergieanlagen (WEA) sowie der Rückbau von zwei WEA (Repowering) am Standort Sieveringen auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest). Die Lage der geplanten und der zurückzubauenden WEA sind in der Karte 1.1 dargestellt. Bei den geplanten WEA handelt es sich um Anlagen des Herstellers Enercon vom Typ E-138 EP3 E3. Bei einer Nabenhöhe von 111 m und einem Rotordurchmesser von ca. 138 m erreicht sie eine Gesamthöhe von etwa 180 m. Die Nennleistung der Anlage beläuft sich auf 4,26 MW. Die beiden im Rahmen des Repowering-Vorhabens rückzubauenden WEA (WEA En 042 und WEA En 043) sind vom Typ Enercon E-70 E4 mit einem Rotordurchmesser von 71 m und einer Nennleistung von 2,0 MW. Die Anlagen haben jeweils eine Nabenhöhe von 99 m (Gesamthöhe: 134,90 m).

Das Gutachten wurde durch die Menze Wind GbR mit Sitz in Ense in Auftrag gegeben.

Im vorliegenden Fachbeitrag werden die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG, die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt.

Die Prüfung, ob durch die Errichtung der geplanten WEA eine erhebliche Beeinträchtigung im Sinne der Eingriffsregelung (§ 14f BNatSchG) eintreten könnte, erfolgt im Landschaftspflegerischen Begleitplan.

Nach einer Kurzdarstellung des Vorhabens und des Wirkpotenzials (Kapitel 2) werden in einem ersten Arbeitsschritt die zu berücksichtigenden Arten herausgearbeitet. Hierbei wird das zu erwartende bzw. das tatsächliche Vorkommen von FFH Anhang IV-Arten und europäischen Vogelarten (Kapitel 3) im Umfeld der geplanten WEA-Standorte dargestellt und bewertet. Darauf aufbauend werden im Kapitel 4 artenschutzrechtliche Konflikte analysiert und Lösungswege zur Vermeidung aufgezeigt (Kapitel 5). In Kapitel 6 werden die wesentlichen Punkte des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrags zusammengefasst.





## 1.2 Gesetzliche und planerische Grundlagen

### 1.2.1 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage ist das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in der aktuellen Fassung.

Nach § 1 Abs. 3 Pkt. 4 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) sind „zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts insbesondere Luft und Klima auch durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu schützen; [...] dem Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung insbesondere durch zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien kommt eine besondere Bedeutung zu.“

Da das hier vorliegende Repoweringvorhaben die nachhaltige Versorgung mit erneuerbarer Energie zum Ziel hat, kommt diesem Vorhaben zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts also eine besondere Bedeutung zu.

Die in Bezug auf den besonderen Artenschutz relevanten Verbotstatbestände finden sich in § 44 Abs. 1 BNatSchG. Demnach ist es verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeit erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 BNatSchG gelten i. V. m § 44 Abs. 5 BNatSchG. Danach liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann.

Ein Verstoß gegen das Verbot des Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG liegt nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgelegt werden.



Für die fachliche Beurteilung, ob nach § 44 Abs. 5 S. 2 Nr. 1 BNatSchG das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare kollisionsgefährdeter Brutvogelarten im Umfeld ihrer Brutplätze durch den Betrieb von Windenergieanlagen signifikant erhöht ist, gelten die Maßgaben der Absätze 2 bis 5 des § 45b BNatSchG (Betrieb von Windenergieanlagen an Land).

Dort wird geregelt:

(2) Liegt zwischen dem Brutplatz einer Brutvogelart und der Windenergieanlage ein Abstand, der geringer ist als der in Anlage 1 Abschnitt 1 für diese Brutvogelart festgelegte Nahbereich, so ist das Tötungs- und Verletzungsrisiko der den Brutplatz nutzenden Exemplare signifikant erhöht.

(3) Liegt zwischen dem Brutplatz einer Brutvogelart und der Windenergieanlage ein Abstand, der größer als der Nahbereich und geringer als der zentrale Prüfbereich ist, die in Anlage 1 Abschnitt 1 für diese Brutvogelart festgelegt sind, so bestehen in der Regel Anhaltspunkte dafür, dass das Tötungs- und Verletzungsrisiko der den Brutplatz nutzenden Exemplare signifikant erhöht ist, soweit

1. eine signifikante Risikoerhöhung nicht auf der Grundlage einer Habitatpotentialanalyse oder einer auf Verlangen des Trägers des Vorhabens durchgeführten Raumnutzungsanalyse widerlegt werden kann oder
2. die signifikante Risikoerhöhung nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann; werden entweder Antikollisionssysteme genutzt, Abschaltungen bei landwirtschaftlichen Ereignissen angeordnet, attraktive Ausweichnahrungshabitate angelegt oder phänologiebedingte Abschaltungen angeordnet, so ist für die betreffende Art in der Regel davon auszugehen, dass die Risikoerhöhung hinreichend gemindert wird.

(4) Liegt zwischen dem Brutplatz einer Brutvogelart und der Windenergieanlage ein Abstand, der größer als der zentrale Prüfbereich und höchstens so groß ist wie der erweiterte Prüfbereich, die in Anlage 1 Abschnitt 1 für diese Brutvogelart festgelegt sind, so ist das Tötungs- und Verletzungsrisiko der den Brutplatz nutzenden Exemplare nicht signifikant erhöht, es sei denn,

1. die Aufenthaltswahrscheinlichkeit dieser Exemplare in dem vom Rotor überstrichenen Bereich der Windenergieanlage ist aufgrund artspezifischer Habitatnutzung oder funktionaler Beziehungen deutlich erhöht und
2. die signifikante Risikoerhöhung, die aus der erhöhten Aufenthaltswahrscheinlichkeit folgt, kann nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend verringert werden.

Zur Feststellung des Vorliegens eines Brutplatzes nach Satz 1 sind behördliche Kataster und behördliche Datenbanken heranzuziehen; Kartierungen durch den Vorhabenträger sind nicht erforderlich.

(5) Liegt zwischen dem Brutplatz einer Brutvogelart und der Windenergieanlage ein Abstand, der größer als der in Anlage 1 Abschnitt 1 für diese Brutvogelart festgelegte erweiterte Prüfbereich ist, so ist das

Tötungs- und Verletzungsrisiko der den Brutplatz nutzenden Exemplare nicht signifikant erhöht; Schutzmaßnahmen sind insoweit nicht erforderlich.

Im Rahmen der Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) vom 18.08.2021 wurde der § 16b „Repowering von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien“ neu eingefügt. Nach § 16b Absatz 1 BImSchG müssen beim Repowering *„nur Anforderungen geprüft werden, soweit durch das Repowering im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand unter Berücksichtigung der auszutauschenden Anlage nachteilige Auswirkungen hervorgerufen werden.“* § 16b Absatz 4 BImSchG führt aus, dass *„die Auswirkungen der zu ersetzenden Bestandsanlage bei der artenschutzrechtlichen Prüfung als Vorbelastung berücksichtigt werden müssen.“*

Nach § 45c Absatz 2 BNatSchG wird *„der Umfang der artenschutzrechtlichen Prüfung [...] durch das Änderungs genehmigungsverfahren nach § 16b Absatz 1 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes nicht berührt. Die Auswirkungen der zu ersetzenden Bestandsanlagen müssen bei der artenschutzrechtlichen Prüfung als Vorbelastung berücksichtigt werden. Dabei sind insbesondere folgende Umstände einzubeziehen:*

- 1. die Anzahl, die Höhe, die Rotorfläche, der Rotordurchgang und die planungsrechtliche Zuordnung der Bestandsanlagen,*
- 2. die Lage der Brutplätze kollisionsgefährdeter Arten,*
- 3. die Berücksichtigung der Belange des Artenschutzes zum Zeitpunkt der Genehmigung und*
- 4. die durchgeführten Schutzmaßnahmen.*

*Soweit die Auswirkungen der Neuanlagen unter Berücksichtigung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen geringer als oder gleich sind wie die der Bestandsanlagen, ist davon auszugehen, dass die Signifikanzschwelle in der Regel nicht überschritten ist, es sei denn, der Standort liegt in einem Natura 2000-Gebiet mit kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Vogel- oder Fledermausarten.“*

### 1.2.2 Auswahl der zu berücksichtigenden Arten

Die Definition, welche Arten als besonders bzw. streng geschützt sind, ergibt sich aus den Begriffserläuterungen des § 7 Abs. 2 Nr. 13 bzw. Nr. 14 BNatSchG. Demnach gelten alle europäischen Vogelarten als besonders geschützt und unterliegen so dem besonderen Artenschutz des § 44 Abs. 1. Nr. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG.

Zu den streng geschützten Arten werden „besonders geschützte Arten“ gezählt, die „[...]

- a) in Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 338/97 (EG-Artenschutzverordnung),
- b) in Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG (u. a. alle heimischen Fledermausarten, für Vögel irrelevant),
- c) in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 2 aufgeführt sind.“

Für die Planungspraxis ergibt sich ein Problem, da die aus § 44 Abs. 1 BNatSchG resultierenden Verbote u. a. für alle europäischen Vogelarten und somit auch für zahlreiche „Allerweltsarten“ gelten. Vor diesem Hintergrund hat das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalens eine naturschutzfachlich begründete Auswahl der planungsrelevanten Arten getroffen (LANUV 2021). Bei den FFH-Anhang-IV-Arten wurden nur solche Arten berücksichtigt, die seit dem Jahr 2000 mit rezenten, bodenständigen Vorkommen in Nordrhein-Westfalen vertreten sind, sowie Arten, die als Durchzügler und Wintergäste regelmäßig in Nordrhein-Westfalen auftreten. Bezüglich der europäischen Vogelarten sind alle Arten planungsrelevant, die in Anhang I der EU-VSRL aufgeführt sind, ausgewählte Zugvogelarten nach Art. 4 (2) EU-VSRL sowie gemäß EG-Artenschutzverordnung streng geschützte Arten. Planungsrelevant sind außerdem europäische Vogelarten, die in der Roten Liste des Landes Nordrhein-Westfalens einer Gefährdungskategorie zugeordnet wurden sowie alle Koloniebrüter (KIEL 2015, MKULNV 2015).

Eine artspezifische Berücksichtigung der „nur“ national besonders geschützten Arten in der Planungspraxis hält Kiel (2015) bzw. das MKULNV (2015) für nicht praktikabel. *„Nach Maßgabe des § 44 Absatz 5 Satz 5 BNatSchG sind die „nur“ national besonders geschützten „Arten“ von den artenschutzrechtlichen Verboten bei Planungs- und Zulassungsvorhaben freigestellt. Diese Freistellung betrifft in Nordrhein-Westfalen etwa 800 Arten“* (KIEL 2015, MKULNV 2015). Es wird darauf verwiesen, dass diese Arten über den flächenbezogenen Biotoptypenansatz in der Eingriffsregelung behandelt werden. Die darunter fallenden europäischen Vogelarten befinden sich in Nordrhein-Westfalen in einem günstigen Erhaltungszustand und sind im Regelfall nicht von populationsrelevanten Beeinträchtigungen bedroht. Auch ist grundsätzlich keine Beeinträchtigung der ökologischen Funktion ihrer Lebensstätten zu erwarten (KIEL 2015, MKULNV 2015).

Ein besonderes Augenmerk liegt im Regelfall auf der Erfassung der WEA-empfindlichen Vogelarten. Abschnitt 1 der Anlage 1 zu § 45b des BNatSchG enthält eine abschließende Liste von Arten, die in Deutschland als kollisionsgefährdete Brutvogelarten eingestuft sind. Zur Standardisierung der Verwaltungspraxis sowie zur rechtssicheren Planung und Genehmigung von WEA wurde von MUNV & LANUV (2024) der Leitfaden *„Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen – Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete“* herausgegeben, der in Tabelle 2a des Anhangs 2 die gesetzlichen Vorgaben (s.o.) übernimmt (weggelassen wurden die Arten Steinadler und Schreiadler, da diese in NRW nicht vorkommen).

Da nicht alle Arten gleichermaßen von den Auswirkungen von WEA betroffen sind, werden im Anhang 1 des Leitfadens diejenigen Arten dargestellt, die nach MUNV & LANUV (2024) durch die betriebsbedingten Auswirkungen von WEA *„als überdurchschnittlich gefährdet“* gelten. Diese Arten werden als WEA-empfindliche Arten bezeichnet. Es handelt sich dabei entweder um kollisionsgefährdete

oder um störungsempfindliche Brut- und Rastvogelarten sowie um kollisionsgefährdete Fledermausarten. Für alle anderen, nicht in Anhang 1 genannten Arten „ist davon auszugehen, dass die o. a. artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote in Folge der betriebsbedingten Auswirkungen von WEA nicht ausgelöst werden“ (MUNV & LANUV 2024, S. 16)

Im „Erlass für die Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen und Hinweise für die Zielsetzung und Anwendung (Windenergie-Erlass)“ von MWIDE et al. (2018) wird festgehalten: *„Die Empfindlichkeit von Tierarten gegenüber betriebsbedingten Auswirkungen von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen ist im Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ des MULNV NRW (Az. III 4 – 616.19.02.05) in der jeweils gültigen Fassung abschließend geregelt. Bei Arten, die nach diesem Leitfaden nicht als windenergieempfindlich qualifiziert werden, ist nicht abstrakt mit artspezifischen Nachteilen zu rechnen.“*

In Bezug auf die Abarbeitung des Artenschutzes, die anzuwendenden Bewertungsmaßstäbe und Erheblichkeitsschwellen wird im vorliegenden Gutachten dem Leitfaden *„Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen – Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete“* (MUNV & LANUV 2024) und den Hinweisen und Arbeitshilfen für die artenschutzrechtliche Prüfung gefolgt (z. B. MKULNV 2016).

### 1.2.3 Artenschutz auf Ebene des BImSchG-Genehmigungsverfahrens

Eine Artenschutzprüfung lässt sich in drei Stufen unterteilen:

#### Stufe I: Vorprüfung

In dieser Stufe wird geklärt, ob im Vorhabengebiet und ggf. bei welchen geschützten Arten artenschutzrechtliche Konflikte auftreten können. Die Datenrecherche (vgl. Kapitel 3) ergab ernstzunehmende Hinweise auf ein Vorkommen WEA-empfindlicher Arten im Vorhabenumfeld. Aus diesem Grunde ist eine vertiefende Prüfung der Stufe II erforderlich.

#### Stufe II: (vertiefende Prüfung)

Der vorliegende Fachbeitrag erarbeitet diesen vertiefenden Prüfungsschritt für das Vorhaben. Das Eintreffen von Verbotstatbeständen wird artspezifisch im Sinne einer Art-für-Art-Betrachtung untersucht. Falls erforderlich werden Vermeidungsmaßnahmen oder vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen entwickelt und dargestellt. Die Konzeption eines Risikomanagements kann ebenfalls möglicher Bestandteil dieses Arbeitsschritts sein.

### Stufe III: Ausnahmeverfahren

Wird trotz Maßnahmen weiterhin gegen Verbote verstoßen, muss geprüft werden, ob die drei Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG (zwingende Gründe, Alternativlosigkeit, keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes) vorliegen und ob eine Ausnahme von den Verboten zugelassen werden kann. Dieser Prüfungsschritt ist nicht Bestandteil des vorliegenden Fachbeitrags.

Im vorliegenden Fachbeitrag zum Vorhaben werden alle bau-, anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen der Windenergienutzung auf vorkommende planungsrelevante Arten genauer dargestellt und auf ihre artenschutzrechtliche Relevanz geprüft.

## 1.3 Datengrundlagen

Für die Prognose und die Bewertung der zu erwartenden Auswirkungen des Vorhabens auf planungsrelevante Arten werden folgende Quellen verwendet:

- Ergebnisse von avifaunistischen Erhebungen, die in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführt wurden (ECODA 2023a). Zur Bewertung der Lebensraumbedeutung für WEA-empfindliche Vogelarten wurden in dem Ergebnisbericht Avifauna auch vorliegende Informationen herangezogen, die im Rahmen des Fachbeitrags zur Artenschutz-Vorprüfung recherchiert wurden (ECODA 2023b).
- Zum Vorkommen von Fledermäusen liegen keine gesonderten Erfassungen vor. Es wird auf vorliegende Informationen aus dem Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ECODA 2023b) und das Ergebnis der Messtischblattabfrage (vgl. Kapitel 3.1.1) zurückgegriffen.
- Bezüglich weiterer planungsrelevanter Arten erfolgt eine Auswertung zu bekannten Vorkommen in Messtischblattquadranten im 1.000 m-Umfeld des Vorhabens mithilfe des Fachinformationssystems „Geschützte Arten in NRW“ (LANUV 2024a) und des Atlases der Säugetiere Nordrhein-Westfalens (AG SÄUGETIERKUNDE IN NRW 2024). Weiterhin werden Daten aus dem Fundortkataster des LANUV (2023) im 1.000 m-Umfeld des Vorhabens herangezogen, die im Mai 2023 abgefragt wurden.

## 1.4 Kurzdarstellung des Vorhabenumfeldes

Die geplanten WEA-Standorte am Standort „Sieveringen“ liegen im Bereich von Ackerflächen nordwestlich des Ortsteils Sieveringen (Ense), südlich der Autobahn BAB 44 in der Gemarkung Sieveringen (vgl. Abbildung 2.1). Sie befinden sich in den Hellwegbörden (LANUV 2024b), die sich durch fruchtbare Lössböden eine offene Agrarlandschaft mit Grünland, flächigen und linienhaften Gehölzen sowie kleinen bis größeren Siedlungsbereichen auszeichnen. Das EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Hellwegbörde“ umschließt die WEA des Vorhabens, die Standorte selbst sind kein Teil des VSG.

Im Umfeld von bis zu 500 m um das Vorhaben (UR<sub>500</sub>) wird fast ausschließlich Ackerbau betrieben. Kleinere Gehölzbestände liegen nördlich der geplanten WEA 2. Der UR<sub>500</sub> wird im Norden von der BAB 44 begrenzt und im Süden von der Kreisstraße K 5, die von Sieveringen nach Gerlingen führt. Zwischen den

geplanten und rückzubauenden WEA befindet sich größere Landwirtschaftsgebäude (Tierhaltungsanlage/Stall).



Abbildung 1.1: Untersuchungsräume ( $UR_{500}$ ,  $UR_{2000}$ ), Standorte der geplanten WEA (rot) und der zu ersetzenden WEA (gelb) (Maßstab 1 : 40.000)

Das 2.000 m-Umfeld des Vorhabens ( $UR_{2000}$ ) wird wie der  $UR_{500}$  größtenteils von Ackerbau betrieben. Grünland findet sich an dem Ostönnener Bach und dem Mühlenbach sowie im Umfeld von Hohenfähr. An den Bachläufen und im Gerlinger Grund, im Südwesten des  $UR_{2000}$ , stocken die insgesamt seltenen, größeren Gehölzbestände. Weitere linienhafte Baumreihen oder Hecken verlaufen entlang von Wirtschaftswegen und Gräben. Der  $UR_{2000}$  wird durch die BABA 44 zerschnitten. Mit Ostönnen befindet sich eine größere Siedlung im Norden des  $UR_{2000}$ . Neben den WEA des Vorhabens werden fünf weitere WEA (Windpark Werl-Mawicke) im Nordwesten des  $UR_{2000}$  betrieben, die durch zwei neue WEA ersetzt werden sollen.

## 2 Merkmale des Vorhabens

### 2.1 Beschreibung des Vorhabens

#### 2.1.1 Windenergieanlagen

Bei den geplanten WEA handelt es sich um Anlagen vom Typ Enercon E-138 EP3 E3 mit einer Nennleistung von 4,26 MW. Der Rotor setzt sich bei diesen Anlagentypen aus drei Blättern zusammen und misst im Durchmesser 138,25 m. Die Nabenhöhe der geplanten WEA beträgt 110,24 m. Die Gesamthöhe der geplanten WEA beläuft sich somit auf 179,37 m.

Eine Besonderheit der WEA des Herstellers Enercon GmbH ist der Anstrich in einer Grüntonabstufung nach dem Natural-Colour-System im unteren Bereich des Turms, wobei die Helligkeit des Farbtons von unten nach oben zunimmt. Zur Vermeidung von Lichtreflexen sind bei den WEA die Rotorblätter sowie das Gehäuse der Maschinen mit einem matten Grauton beschichtet.

Alle Bauwerke von über 100 m über Grund erhalten im Hinblick auf die Flugsicherheit eine Kennzeichnung. Die geplanten WEA erhalten neben farblichen Markierungen am Turm und an den Rotorblättern (Tageskennzeichnung) auch eine sogenannte „Befeuerung“ an den Gondeln sowie am Turm (Nacht-kennzeichnung).

Am 01.05.2020 ist die Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift (AVV) in Kraft getreten. Mit der Neufassung werden u. a. die technischen Anforderungen an die gesetzlich vorgeschriebene Nacht-kennzeichnung überarbeitet. Hierzu gehört auch, dass die Nachtkennzeichnung künftig durch Transpon-dersignale aktiviert werden darf, die von Luftfahrzeugen ausgesendet und den Windenergieanlagen empfangen werden. Bislang sind nur radarbasierte Systeme zugelassen.

Ab dem 31.12.2022 müssen alle WEA an Land nach § 9 Abs. 8 EEG mit einer bedarfsgerechten Nacht-kennzeichnung ausgerüstet werden. D. h., dass die Nachtkennzeichnung nur dann zum Einsatz kommt (Beleuchtung), wenn ein Flugobjekt im Anflug ist. Die optischen Beeinträchtigungen lassen sich auf diese Weise auf ein Minimum reduzieren. Der Einsatz von Sichtweitenmessgeräten zur Reduzierung der Lichtstärke ist dann nicht mehr erforderlich. Eine Synchronisierung der Blinkfolge ist nach der Verwal-tungsvorschrift verpflichtend. Die Art der Tages- und Nachtkennzeichnung wird im Rahmen der vom Hersteller vorgegebenen Varianten gemäß den Auflagen des BImSchG-Genehmigungsbescheids erfol-gen.

Die WEA sind mit einem Blitzschutzsystem ausgestattet. Überwachungssysteme sorgen bei schwerwie-genden Störungen für die Abschaltung der Anlagen. Die Anlagen verfügen zudem über eine Eisansatz-erkennung, die bei Eisansatz an den Rotorblättern den Betrieb der WEA aussetzt und dadurch sicherstellt, dass Eisstücke nicht abgeworfen werden.

Die beiden im Rahmen des Repowering-Vorhabens zurückzubauenden WEA (WEA En 042 und WEA En 043) sind vom Typ Enercon E-70 E4 mit einem Rotordurchmesser von 71 m und einer Nennleistung von 2,0 MW. Die Anlagen haben jeweils eine Nabenhöhe von 99 m (Gesamthöhe: 134,90 m).



### 2.1.2 Energetische Anbindung

Der Transformator befindet sich beim Anlagentyp Enercon E-138 EP3 E3 innerhalb der Anlage. Es wird somit kein zusätzlicher Flächenverbrauch durch eine Trafostation entstehen.

Zur Anbindung an das Stromnetz liegen noch keine Angaben vor. Im Sinne der Vermeidung eines Eingriffs sollte die Verkabelung - sofern möglich - in bereits gestörten Bodenbereichen (z. B. Wegen) erfolgen. Ferner sollte die direkte und damit kürzeste Verbindung zum nächsten Einspeisepunkt gewählt werden.

### 2.1.3 Fundamente

Das Betonfundament einer WEA des Typs Enercon E-138 EP3 E3 (Flachgründung mit Auftriebswirkung) ist kreisförmig und wird einen Außendurchmesser von rund 20 m aufweisen. Die durch das Fundament versiegelte Fläche beträgt somit etwa 314 m<sup>2</sup> (s. Tabelle 2.1).

Das Fundament wird oberirdisch angelegt. Die Gesamthöhe des Fundaments beträgt von der Sohle bis zum Mastfuß 3,40 m. Die Tiefe der Fundamentgrube beträgt etwa 0,5 m. Der Bodenaushub der Fundamentgruben wird nach Fertigstellung der Fundamente wieder angeschüttet. Vom Bau der Fundamente sind intensiv genutzte Ackerflächen betroffen.

### 2.1.4 Kranstellflächen

Die zur Errichtung der geplanten Anlagen benötigten Kranstellflächen werden benachbart zum Fundament auf intensiv genutzten Ackerflächen angelegt (vgl. Karte 2.1). Die Kranstellfläche der WEA 1 nimmt etwa 935 m<sup>2</sup> und die Kranstellfläche der WEA 2 etwa 1.145 m<sup>2</sup> ein (vgl. Tabelle 2.1 sowie Karte 2.1). Der Flächenbedarf wurde im Sinne der Vermeidung und Minimierung des Eingriffs in den Naturhaushalt auf das minimal erforderliche Maß beschränkt.

Die Kranstellflächen werden aus Schottermaterial aufgebaut sein, so dass sie genügend Festigkeit für die Errichtung des Krans bieten (250 kN/m<sup>2</sup> Mindestbelastbarkeit) bei gleichzeitiger Versickerungsmöglichkeit für Regenwasser. Um eine punktuell stärkere Verdichtung an den Standpunkten der Kranfüße zu vermeiden, können an diesen Stellen temporär Panzermatten oder Betonplatten verlegt werden. Die Schotterart, die Tiefe der Auskoffierung und die Höhe der Anschüttung mit Schottermaterial werden individuell für das Projekt nach Bodengrundgutachten definiert.

Die Kranstellflächen sind für den Betriebszeitraum der geplanten WEA zu erhalten (maximal 30 Jahre entsprechend der beantragten zeitlich befristeten Genehmigung).

### 2.1.5 Lager-, Montage- und sonstige Stellflächen

Benachbart zur Kranstellfläche sind für die Errichtungsphase Lager- (je WEA: 1.278 m<sup>2</sup>) und Montageflächen (WEA 1: 1.508 m<sup>2</sup>; WEA 2: 1.587 m<sup>2</sup>) erforderlich. Darüber hinaus werden je WEA eine Parkfläche (WEA 1: 90 m<sup>2</sup>; WEA 2: 72 m<sup>2</sup>) und ein Müllsammelplatz (je WEA 54 m<sup>2</sup>) benötigt. All diese temporär genutzten Flächen liegen überwiegend auf Acker und in wegbegleitenden Saumstreifen. Im Bereich der WEA 1 überlagern sich die temporären Bauflächen teilweise mit den Rückbauflächen einer Altanlage (Schotterfläche, Gebüschstreifen, WEA). Die Bauflächen werden teilversiegelt und in Schotterbauweise angelegt. In der Regel wird auf diesen Flächen der Mutterboden abgeschoben bzw. ausgekoffert. Durch die Verwendung von Schottermaterial werden die Flächen genügend Festigkeit bei gleichzeitiger Versickerungsmöglichkeit für Regenwasser bieten. Diese temporär beanspruchten Flächen (insgesamt: 5.921 m<sup>2</sup>) werden nach der Bauphase wieder zurückgebaut und die intensiv genutzten Ackerflächen wieder hergestellt bzw. rekultiviert.

### 2.1.6 Erschließung

Die Zuwegung muss grundsätzlich so aufgebaut und freigegeben sein, dass sie von Schwerlastfahrzeugen mit einer Achslast von 12 t befahren werden kann. Auch nach dem Aufbau der WEA muss sichergestellt sein, dass die Anlagen für Reparaturen oder Servicearbeiten jederzeit mit Kranfahrzeugen und LKW erreicht werden können. Die Schotterart, die Tiefe der Auskoffierung und die Höhe der Anschüttung mit Schottermaterial werden individuell für das Projekt nach Bodengrundgutachten definiert.

Die Standorte der geplanten WEA werden aus südlicher Richtung über die Landesstraße L 745 und von dort abzweigende asphaltierte Wirtschaftswege angebunden. Ausgehend von den Wirtschaftswegen erfolgt dann die Anlage einer jeweils kurzen Zufahrt zu den WEA-Standorten (WEA 1: 580 m<sup>2</sup>; WEA 2: 370 m<sup>2</sup>; vgl. Tabelle 2.1 sowie Karte 2.1), die dauerhaft erhalten werden muss.

Während der Errichtungsphase werden temporäre Zuwegungen wie Kurvenradien und Wendetrichter (WEA 1: 1.287 m<sup>2</sup>; WEA 2: 1.181 m<sup>2</sup>) erforderlich. Diese Flächen werden für die Anlieferung großer Anlagenbestandteile und zum Rangieren eingerichtet.

Alle genannten Flächen werden vor allem auf Acker und Säumen (Saumstreifen, Straßenrand, naturferner Graben) angelegt. Im Bereich der WEA 1 überlagern sich die dauerhaften und temporären Zuwegungen teilweise mit den Rückbauflächen einer Altanlage (Schotterfläche, Gebüschstreifen, WEA). Die temporären Zuwegungen werden nach der Bauphase wieder zurückgebaut und wieder der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt.

Tabelle 2.1: Bauflächen (in m²)

Bauflächen/ Eingriffsort	WEA 1	WEA 2	Summen
<i>dauerhaft</i>	<i>1.885 m²</i>	<i>1.829 m²</i>	<i>3.714 m²</i>
Fundament	314 m²	314 m²	628 m²
Kranstellfläche	991 m²	1.145 m²	2.136 m²
Zuwegung	580 m²	370 m²	950 m²
<i>temporär</i>	<i>4.217 m²</i>	<i>4.172 m²</i>	<i>8.389 m²</i>
Montagefläche	1.508 m²	1.587 m²	3.095 m²
Lagerfläche	1.278 m²	1.278 m²	2.556 m²
Müllsammelplatz	54 m²	54 m²	108 m²
Parkfläche	90 m²	72 m²	162 m²
Zuwegung	1.287 m²	1.181 m²	2.468 m²
<b>SUMMEN</b>	<b>6.102 m²</b>	<b>6.001 m²</b>	<b>12.103 m²</b>





● **Fachbeitrag zur vertiefenden  
Artenschutzprüfung (ASP-Stufe II)**  
zur Errichtung und zum Betrieb von zwei  
Windenergieanlagen und zum Rückbau  
von zwei Windenergieanlagen (Repowering)  
am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet  
der Gemeinde Ense (Kreis Soest)






In Auftrag gegeben von: Menze Wind GbR, Ense

● **Karte 2.1**






Bauflächen der geplanten WEA und Rückbauflächen  
der zurückzubauenden WEA

Bauflächen



*dauerhaft anzulegende Bauflächen*

-  Fundament, vollversiegelt
-  Kranstellfläche, teilversiegelt
-  Zuwegung, teilversiegelt

*temporär anzulegende Bauflächen*

-  Montagefläche, teilversiegelt
-  Lagerfläche, teilversiegelt
-  Müllsammelplatz, teilversiegelt
-  Parkfläche, teilversiegelt
-  Zuwegung, teilversiegelt

Rückbauflächen

-  Turmfuß
-  Kranstellfläche/Zuwegung

● bearbeiteter Ausschnitt der Amtlichen Basiskarte (ABK)  
in Kombination mit Luftbild (DOP)

Bearbeiter: Martin Senft, 26. Oktober 2023

0 20 100 m

Maßstab 1 : 2.000 @ DIN A3





## 2.2 Wirkpotenzial der Windenergienutzung

### 2.2.1 Baubedingte Wirkfaktoren/Wirkprozesse

#### 2.2.1.1 Flächeninanspruchnahme (-> Lebensraumverlust /-veränderung)

Während des Baus von WEA werden in der Regel temporär Bodenmieten sowie Lagerflächen angelegt. Für Faunenelemente gehen an diesen Standorten temporär Lebensräume verloren, die jedoch nach dem Bau kurzfristig wiederhergestellt und dann wieder besiedelt werden können.

#### 2.2.1.2 Barrierewirkung / Zerschneidung

Durch Bodenwälle der Mieten und durch offene Kabelgräben kann es zeitweise zu einer Barrierewirkung zwischen bzw. zu einer Zerschneidung von Lebensräumen kommen. Die Auswirkungen sind räumlich eng begrenzt und nur in einem kurzen Zeitraum zu erwarten.

#### 2.2.1.3 Zerstörung, Verletzung und Tötung von Individuen

Das Risiko der baubedingten Verletzung/Tötung von Individuen ist insbesondere gegeben, wenn sich Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Bereich von Bauflächen befinden. Grundsätzlich besteht außerdem ein geringes Risiko, dass mobile Tiere durch Baufahrzeuge zu Tode kommen.

#### 2.2.1.4 Beunruhigung des nahen bis mittleren Umfeldes (-> Lebensraumverlust /-veränderung)

Das Befahren von Baustellen mit Baufahrzeugen sowie die Bautätigkeiten selbst führen über Lärmimmissionen und optische Störungen zu einer Beunruhigung des Umfeldes. Diese Beeinträchtigungen erstrecken sich über die gesamte Bauphase, werden jedoch in Abhängigkeit der jeweiligen Tätigkeiten und von der jeweiligen Entfernung des Wahrnehmenden in unterschiedlichem Maße wirksam sein.

### 2.2.2 Anlagebedingte Wirkprozesse

#### 2.2.2.1 Flächen- und Rauminanspruchnahme (-> Versiegelung, Lebensraumverlust /-veränderung)

Durch die Windenergieanlagen und deren Nebenanlagen werden dauerhaft Flächen bzw. Räume in Anspruch genommen und im Zuge dessen können vorhandene Lebensräume von Tieren kleinräumig verändert bzw. zerstört werden, z. B.:

#### *Fledermäuse*

- Verlust von Quartieren bei Rodung von Baumbeständen
- Unterbrechung von Leitelementen bei Rodung von Hecken oder Baumreihen

#### *Vögel*

- Verlust von Brutplätzen oder Teilen des Nahrungshabitats bei z. B. Rodung von Baumbeständen oder durch Versiegelung von Flächen

Bei WEA, die auf landwirtschaftlich intensiv genutzten Standorten errichtet werden sollen, sind diese Auswirkungen lokal begrenzt und als kompensierbar anzusehen. I. d. R. werden sie bei der Bilanzierung des Eingriffs (Eingriffsregelung) in der Funktion von Biotoptypen mitberücksichtigt und bewertet.

#### 2.2.2.2 Barrierewirkung / Zerschneidung

WEA entfalten bei Betrachtung als ruhendes Bauwerk aufgrund des vergleichsweise geringen Raumanpruchs auf Bodenniveau sowie wegen großer einzuhaltender Abstände untereinander keine Hinderniswirkung.

### 2.2.3 Betriebsbedingte Wirkprozesse

Bei Repowering-Vorhaben ist es denkbar, dass durch die Änderung der Anlagenzahl, -typen und -standorte im Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand eine Fallkonstellation eintritt, die zu keiner Verschlechterung der bestehenden betriebsbedingten Wirkprozesse führt.

#### 2.2.3.1 Verletzungs- / Tötungsrisiko

Für Arten, die den Luftraum nutzen (Vögel und Fledermäuse) besteht ein gewisses Risiko, mit den drehenden Rotoren zu kollidieren und dabei verletzt oder getötet zu werden.

Die Höhe des Verletzungs- / Tötungsrisikos für Vögel oder Fledermäuse hängt von anlagebedingten aber auch von vielen äußeren Faktoren ab. Betrachtet man allein die anlagebedingten Faktoren, so spielen bspw. die bei einer WEA gegebene Bodenfreiheit (Höhe des Rotors über Grund) sowie die Kantenlänge und -breite von Rotoren einer WEA eine Rolle. Bei einem hoch über Grund drehenden WEA-Rotor, ist die Gefahr für regelmäßig niedrig fliegende Tiere grundsätzlich geringer als bei einem tief über Grund drehenden Rotor. Die Kollisionen finden i. d. R. am vorbeidrehenden Rotorblatt statt, so dass sowohl Kantenlänge als auch Kantenbreite für die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls eine Relevanz haben. Beim Betrieb einer WEA spielt darüber hinaus die vom Wind bestimmte Umdrehungsgeschwindigkeit des Rotors (ergibt die Anzahl der Momente, an dem eine Rotorkante an einem beliebigen Punkt innerhalb der Rotorfläche vorbeistreicht) eine Rolle. Beim Vergleich zweier WEA-Typen (bspw. bei der Delta-Betrachtung) greift somit bspw. der Vergleich beider vom Rotor überstrichenen Flächen zu kurz, da in der Regel bei gleichen Windgeschwindigkeiten ältere WEA mit kleinerem Rotor eine höhere Umdrehungsgeschwindigkeit aufweisen als modernere WEA mit großem Rotor, sodass sich positive und negative Effekte aufheben können.

Zur Herleitung eines Delta's – also der Bestimmung des Risikounterschieds zwischen einer zu ersetzenden und der am selben Standort neu geplanten WEA – gibt der Leitfaden (MUNV & LANUV 2024) keine Bewertungsmaßstäbe vor. Die vom Leitfaden (MUNV & LANUV 2024) vorgegebenen Bewertungsmaßstäbe setzen lediglich den WEA-Betrieb voraus und sind nicht in Abhängigkeit von Anlagentypen und -dimensionen zu verändern.

### *Fledermäuse*

Diese Auswirkungen können gemäß **MUNV & LANUV (2024)** für folgende Fledermausarten im Sinne des Tatbestands gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG von Bedeutung sein:

- Nordfledermaus, Breitflügelfledermaus, Kleinabendsegler, Abendsegler, Rauhaufledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Zweifarbfledermaus.

### *Vögel*

Diese Auswirkungen können gemäß Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen – Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete“ für Brutvögel und in diesen Fällen bei den folgenden von Bedeutung sein:

- Lachmöwe, Schwarzkopfmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe, Mittelmeermöwe, Heringsmöwe, Flusseeeschwalbe, Trauerseeeschwalbe, Weißstorch, Fischadler, Wespenbussard, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Seeadler, Uhu, Sumpfohreule, Baumfalke, Wanderfalke, Grauammer.

Für Rohrweihe, Wiesenweihe, Rotmilan und Schwarzmilan kann sich - aufgrund der erhöhten Anzahl von Individuen - im Umfeld von bekannten, traditionell genutzten Gemeinschafts-Schlafplätzen zu bestimmten Jahreszeiten, eine Erhöhung des Kollisionsrisikos auch außerhalb der Brutzeit ergeben.

#### 2.2.3.2 Beunruhigung des nahen bis mittleren Umfeldes (-> Lebensraumverlust /-veränderung)

Beunruhigungen des Umfeldes können durch Lärm (Schallimmissionen der WEA) und optische Störungen (Schattenwurf, Rotorbewegungen) sowie in geringem Maße durch den Wartungsverkehr verursacht werden. Da die Auswirkungen des Wartungsverkehrs aufgrund des seltenen Erscheinens als vernachlässigbar eingestuft werden können, verbleiben die Schallimmissionen der WEA sowie deren optische Wirkungen.

Reagieren Arten mit einem Meideverhalten auf solche Störreize, kann es mitunter zur Aufgabe von Lebensräumen kommen. Somit stehen nicht selten das Störungsverbot (§44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) und das Beschädigungs- oder Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG) in direktem Zusammenhang.

Zur Abhängigkeit zwischen Meideverhalten von Vogelarten gegenüber WEA und deren Anlagentyp oder Höhe o.ä. liegen kaum belastbare Erkenntnisse vor. HÖTKER (2006) geht anhand der Auswertung vorliegender Untersuchungen zum Thema Windkraft und Vögel/Fledermäuse der Frage nach, wie sich das Repowering von Windenergieanlagen auswirken wird. Seine Ergebnisse liefern im Wesentlichen Tendenzen und nur in seltenen Fällen signifikante Beziehungen.

Zur Herleitung eines Delta's – also der Bestimmung eines Unterschieds im Meideverhalten gegenüber einer zu ersetzenden und der am selben Standort neu geplanten WEA – gibt der Leitfaden (MUNV & LANUV 2024) keine Bewertungsmaßstäbe vor. Die vom Leitfaden (MUNV & LANUV 2024) vorgegebenen



Bewertungsmaßstäbe setzen lediglich den WEA-Betrieb voraus und sind nicht in Abhängigkeit von Anlagentypen und -dimensionen zu verändern.

### *Fledermäuse*

Gemäß Leitfaden (MUNV & LANUV 2024) muss bei Fledermausarten nicht von einer Betroffenheit ausgegangen werden.

### *Vögel*

Gemäß Leitfaden (MUNV & LANUV 2024) muss für folgende Vogelarten im Bruthabitat von einer diesbezüglichen Betroffenheit ausgegangen werden:

- Haselhuhn, Nachtschwalbe, Wachtelkönig, Kranich, Kiebitz, Brachvogel, Uferschnepfe, Bekassine, Rotschenkel, Schwarzstorch, Rohrdommel, Zwergdommel.

Gemäß Leitfaden (MUNV & LANUV 2024) muss für folgende Vogelarten im Rasthabitat von einer Betroffenheit ausgegangen werden:

- Weißwangengans, Kurzschnabelgans, Tundrasaatgans, Blässgans, Zwerggans, Zwergschwan, Singschwan, Kranich, Kiebitz, Goldregenpfeifer, Mornellregenpfeifer.

### 3 Bestand und Bewertung der Vorkommen

Felderhebungen zum räumlichen Auftreten von Brutvögeln wurden im Frühjahr/Sommer 2019 durchgeführt. Rastvögel wurden in den Jahren 2018 und 2019 erfasst. Die Ergebnisse sind im Ergebnisbericht Avifauna (ECODA 2023a) ausführlich dargestellt. Gesonderte Erfassungen von Fledermäusen erfolgten nicht, da artenschutzrechtliche Konflikte mit Fledermäusen im Regelfall durch Vermeidungsmaßnahmen während des Baus sowie geeignete Abschalt Szenarien während des Betriebs gelöst werden können. Im Rahmen der ASP I (ECODA 2023b) erfolgte eine Abfrage zu bekannten Vorkommen planungsrelevanter bzw. WEA-empfindlicher Arten aus dem Raum im 6 km-Umfeld der geplanten WEA. Darüber hinaus werden Hinweise zu weiteren planungsrelevanten Arten aus den Bereichen der Messtischblattquadranten 4413/4 – Werl und 4414/3 – Soest (AG SÄUGETIERKUNDE IN NRW 2024, LANUV 2024a) und des Fundortkatasters des LANUV berücksichtigt, die sich im 1.000 m-Umfeld der geplanten und rückzubauenden WEA-Standorte befinden.

#### 3.1 Fledermäuse

##### 3.1.1 Ergebnis der Messtischblattabfrage

Für die relevanten Messtischblattquadranten 4413/4 – Werl und 4414/3 – Soest meldet das LANUV (2024a) das Vorkommen der Arten Zwergfledermaus, Zweifarbfledermaus und Braunes Langohr. Im Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens (2024) sind Vorkommen der Fledermausarten Zwergfledermaus, Zweifarbfledermaus, Breitflügelfledermaus und Braunes Langohr verzeichnet.

##### 3.1.2 Ergebnis der Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) (ECODA 2023b)

Die Abfrage zu Vorkommen planungsrelevanter Arten ergab für den UR<sub>1000</sub> keine Hinweise auf Vorkommen von WEA-empfindlichen Fledermausarten. Es konnten „sichere Rückschlüsse“ auf eine mögliche Nutzung des Raums durch WEA-empfindliche Fledermausarten gezogen werden. Innerhalb des UR<sub>1000</sub> sind potenziell bedeutsame Habitatstrukturen für die WEA-empfindliche Fledermausarten Abendsegler, Zwergfledermaus, Rauhautfledermaus, Zweifarbfledermaus und Breitflügelfledermaus vorhanden.

##### 3.1.3 Fazit

Im Bereich des geplanten Repowering-Vorhabens wurden keine gesonderten Erfassungen zu Fledermäusen durchgeführt. Es wird davon ausgegangen, dass für die nach MULNV & LANUV (2024) WEA-empfindlichen Arten Abendsegler, Zwergfledermaus, Rauhautfledermaus, Zweifarbfledermaus und Breitflügelfledermaus zumindest in Teilen des UR<sub>1000</sub> allgemeine Lebensraumfunktionen erfüllt sind. Auch ein Vorkommen der Art Braunes Langohr kann nicht ausgeschlossen werden.

## 3.2 Vögel

### 3.2.1 Ergebnis der Messtischblattabfrage

Für die ausgewählten Messtischblattquadranten 4413/4 – Werl und 4414/3 – Soest gibt das LANUV (2024a) 35 planungsrelevante Vogelarten an (Rebhuhn, Wachtel, Kuckuck, Turteltaube, Wachtelkönig, Kiebitz, Waldschnepfe, Wespenbussard, Sperber, Habicht, Wiesenweihe, Rotmilan, Mäusebussard, Schleiereule, Uhu, Waldkauz, Steinkauz, Waldohreule, Kleinspecht, Schwarzspecht, Turmfalke, Baumfalke, Neuntöter, Feldlerche, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Waldlaubsänger, Feldschwirl, Star, Nachtigall, Feldsperling, Wiesenpieper, Baumpieper, Bluthänfling, Girlitz), die als Brutvogel vorkommen. Fünf planungsrelevante Vogelarten (Spießente, Goldregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Merlin, Brachpieper) werden als Rastvogel/Wintergast aufgeführt.

### 3.2.2 Ergebnis der Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) (ECODA 2023b)

Für den Umkreis von bis zu 6.000 m um die geplanten WEA (UR<sub>6000</sub>) gibt es Hinweise auf insgesamt 21 WEA-empfindliche Vogelarten. Unter Berücksichtigung der artspezifischen Prüfbereiche nach MUNV & LANUV (2024; Anhang 2) und des Status als Brut- bzw. Rast- und Zugvogel sind artenschutzrechtlich relevante Vorkommen der WEA-empfindlichen Vogelarten Wachtelkönig, Wespenbussard, Rohrweihe, Kornweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Uhu und Baumfalke als Brutvögel, des Kiebitzes als Rast- und Brutvogel sowie von Gold- und Mornellregenpfeifer als Zug- und Rastvögel nicht auszuschließen. Die Hinweise zu den Vorkommen der WEA-empfindlichen Arten aus der Datenabfrage wurden bei der Ermittlung der Lebensraumbedeutung des Vorhabenumfeldes, in der Zusammenschau mit den Ergebnissen der avifaunistischen Erfassungen (vgl. Kapitel 3 in ECODA 2023a) für die entsprechenden Arten berücksichtigt.

### 3.2.3 Ergebnisse der avifaunistischen Erfassungen und Bedeutung des Vorhabenumfeldes (ECODA 2023a)

#### 3.2.3.1 Brutvögel

Im UR<sub>2000</sub> wurden während der Erhebungen zu Brutvögeln im Jahr 2019 insgesamt 65 Vogelarten festgestellt, darunter befanden sich 25 in Nordrhein-Westfalen planungsrelevante Arten.

In der Zusammenschau der Ergebnisse der Erhebungen der Brutvögel und der im Rahmen der Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) durchgeführten Datenrecherche ist der UR<sub>2000</sub> bzw. der UR<sub>500</sub> als Brut- und/oder Nahrungshabitat von mindestens allgemeiner Bedeutung für die Arten Sperber, Rohrweihe, Wiesenweihe, Rotmilan, Mäusebussard, Waldkauz, Turmfalke, Saatkrähe, Feldlerche, Star, Feldsperling und Bluthänfling.

### 3.2.3.2 Rast- und Zugvögel

Während der Kartierungen zu den Rastvögeln und zum Mornellregenpfeifer wurden insgesamt 84 Vogelarten registriert, von denen 39 zu den in NRW planungsrelevanten Vogelarten zählen.

In der Zusammenschau der Ergebnisse der Erhebungen der Rast- und Zugvögel und der im Rahmen der Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) durchgeführten Datenrecherche besitzt der UR<sub>1500</sub> als Rastgebiet und/oder Durchzugsraum eine mindestens allgemeine Bedeutung für die Arten Kranich, Rohrweihe und Saatkrähe.

Für die bei den Kartierungen festgestellten Arten Rebhuhn, Kuckuck, Graureiher, Sperber, Habicht, Mäusebussard, Turmfalke, Neuntöter, Heidelerche, Feldlerche, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Star, Gartenrotschwanz, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Steinschmätzer, Feldsperling, Wiesenpieper, Baumpieper und Bluthänfling sieht das „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW“ (MULNV & FÖA 2021) keine Rastvogelkartierung vor. Auf eine weitere Betrachtung dieser Arten wurde verzichtet.

### 3.2.4 Fazit

Die folgende Tabelle 3.1 fasst die Vorkommen und die Bedeutung des Untersuchungsraums für die planungsrelevanten Arten zusammen.

Tabelle 3.1: Überblick über die artspezifische Bedeutung des bewerteten Untersuchungsraums (UR) für planungsrelevante Vogelarten

Artname	Status im bewerteten UR	Bedeutung des bewerteten UR
Rebhuhn	k. V.	UR <sub>500</sub> * keine Bedeutung
Rostgans	Üf	UR <sub>500</sub> * gering
Kuckuck	k. V.	UR <sub>500</sub> * keine Bedeutung
Wachtelkönig*	Bv	UR <sub>500</sub> ** keine bis gering
Kranich	Dz	UR <sub>1500</sub> ** allgemein
Kiebitz	k. V.	UR <sub>100</sub> ** keine bis allenfalls gering
	Rv	UR <sub>400</sub> ** keine bis allenfalls gering
Goldregenpfeifer*	Rv	UR <sub>1000</sub> ** keine bis allenfalls gering
Mornellregenpfeifer*	Rv	UR <sub>500</sub> ** gering bis allgemein
Lachmöwe	Rv	UR <sub>1000</sub> ** gering bis allgemein
Sturmmöwe	Rv	UR <sub>1000</sub> ** gering bis allgemein

Fortsetzung Tabelle 3.1:

Artname	Status im bewerteten UR		Bedeutung des bewerteten UR
Silbermöwe	Rv	UR <sub>1000</sub> **	gering bis allgemein
Heringsmöwe	Rv	UR <sub>1000</sub> **	gering bis allgemein
Kormoran	Dz	UR <sub>500</sub> *	gering
Silberreiher	Rv	UR <sub>500</sub> *	gering
Wespenbussard	Ng	UR <sub>1000</sub> **	gering
	Dz	UR <sub>1000</sub> **	gering
Sperber	Ng	UR <sub>500</sub> *	allgemein
Rohrweihe	Bv	UR <sub>500</sub> **	keine bis allenfalls gering
	Dz	UR <sub>500</sub> **	allgemein
Kornweihe	Bv	UR <sub>500</sub> **	keine bis allenfalls gering
	Dz	UR <sub>500</sub> **	gering
Wiesenweihe	Bv	UR <sub>500</sub> **	allgemein
	Dz	UR <sub>500</sub> **	gering
Rotmilan	Ng	UR <sub>1200</sub> **	gering
	Dz	UR <sub>1200</sub> **	allgemein bis besonders
Schwarzmilan	Bv	UR <sub>1000</sub> **	keine bis allenfalls gering
	Dz	UR <sub>1000</sub> **	gering
Mäusebussard	Ng	UR <sub>500</sub> *	allgemein
Uhu*	Bv	UR <sub>1000</sub> **	keine bis allenfalls gering
Waldkauz	Ng	UR <sub>500</sub> *	allgemein
Turmfalke	Ng	UR <sub>500</sub> *	allgemein
Merlin	Dz	UR <sub>500</sub> *	gering
Baumfalke	Bv	UR <sub>450</sub> **	gering bis allgemein
	Dz	UR <sub>450</sub> **	gering

Fortsetzung Tabelle 3.1:

Artname	Status im bewerteten UR		Bedeutung des bewerteten UR
Wanderfalke	Rv	UR <sub>1000</sub> **	gering bis allgemein
Neuntöter	k. V.	UR <sub>500</sub> *	keine Bedeutung
Saatkrähe	Ng	UR <sub>500</sub> *	allgemein
	Rv	UR <sub>500</sub> *	allgemein
Feldlerche	Bv	UR <sub>500</sub> *	allgemein
Rauchschwalbe	Ng	UR <sub>500</sub> *	gering
Mehlschwalbe	k. V.	UR <sub>500</sub> *	keine Bedeutung
Star	Ng	UR <sub>500</sub> *	allgemein
Gartenrotschwanz	k. V.	UR <sub>500</sub> *	keine Bedeutung
Schwarzkehlchen	Ng	UR <sub>500</sub> *	gering
Feldsperling	Bv	UR <sub>500</sub> *	allgemein
Bluthänfling	Bv	UR <sub>500</sub> *	allgemein
Graumammer	Rv	UR <sub>500</sub> **	gering

Erläuterungen zur den Tabellen 3.1:

Artname\* Auflistung wegen Datenrecherche zur ASP Stufe I (vgl. Kapitel 3.1); Art bei Erfassungen nicht im werteten UR vorkommend

Status: Bv = Brutvogel; Ng = Nahrungsgast; Dz = Durchzügler, Rv = Rastvogel, Üf = Überfliegend; k. V. = kein Vorkommen

UR<sub>xxxx</sub>\* Untersuchungsgebiet zu möglichen bau- und anlagebedingten Auswirkungen

UR<sub>xxxx</sub>\*\* artspezifisch geltender, zentraler Prüfbereich nach Anhang 2 MUNV & LANUV (2024)

Für die weitere vertiefende Prüfung verbleiben die Arten, die in der Tabelle 3.1 aufgeführt sind.

Von den unter Kapitel 3.2.1 und 3.2.3.2 genannten Arten wurden Wachtel, Spießente, Turteltaube, Waldschneepfe, Graureiher, Habicht, Schleiereule, Steinkauz, Waldohreule, Kleinspecht, Schwarzspecht, Heidelerche, Waldlaubsänger, Feldschwirl, Nachtigall, Braunkehlchen, Steinschmätzer, Brachpieper, Wiesenpieper, Baumpieper und Girlitz bei den Erfassungen nicht nachgewiesen, es erfolgten keine ernst zu nehmenden Hinweise auf Vorkommen im Rahmen der ASP I oder das „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW“ (MULNV & FÖA 2021) sieht keine Rastvogelkartierung vor (vgl. Kapitel 3.2.2 und 3.2.3). Ein sporadisches Auftreten dieser Arten kann zwar nicht vollkommen ausgeschlossen werden, würde aber unterhalb der Relevanzschwelle liegen oder die Rastbestände besitzen keine artenschutzrechtliche Relevanz.

### 3.3 Planungsrelevante Arten weiterer Tiergruppen

Die Auswahl planungsrelevanter Arten in NRW bezieht sich neben Vögeln und Fledermäusen auf Vertreter der folgenden Artengruppen:

- Säugetiere außer Fledermäuse (Feldhamster, Luchs, Wildkatze, Haselmaus, Europäischer Biber, Fischotter)
- Amphibien und Reptilien
- Weichtiere
- Schmetterlinge
- Käfer
- Libellen

#### 3.3.1 Ergebnis der Messtischblattabfrage

Für die relevanten Messtischblattquadranten 4413/4 – Werl und 4414/3 – Soest meldet das LANUV (2024a) keine Vorkommen weiterer planungsrelevanter Arten.

Im Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens (2024) sind für die entsprechenden Messtischblattquadranten seit dem Jahr 2015 keine Nachweise zu planungsrelevanten Säugetierarten verzeichnet (ausschl. Fledermäuse).

#### 3.3.2 Auswertung des Fundortkatasters des LANUV

Die Datenabfrage des Fundortkatasters des LANUV (2024a) lieferte keine Hinweise auf ein Vorkommen weiterer planungsrelevanter Arten im UR<sub>1000</sub>.

### 3.4 Streng geschützte Pflanzenarten

Streng geschützte Pflanzenarten sind laut LANUV (2024a) im Bereich der Messtischblattquadranten 4413/4 – Werl und 4414/3 – Soest nicht bekannt, auch das Fundortkataster des LANUV (2024a) liefert keine Hinweise auf ein Vorkommen streng geschützter Pflanzenarten.

Eine artenschutzrechtlich relevante Beeinträchtigung von streng geschützten Pflanzenarten durch das Vorhaben ist daher nicht zu erwarten.



## 4 Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

In den folgenden Unterkapiteln erfolgt die Prüfung, ob und in welcher Weise das Vorhaben hinsichtlich der Tierarten nach Anhang IV FFH-RL sowie nach Artikel 1 der EU-Vogelschutz-Richtlinie zu Verstößen gegen das Artenschutzrecht (§ 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG) führen kann. Die Grundlagen zur Prognose bilden der Ergebnisbericht Avifauna (ECODA 2023a), der Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ECODA 2023b) sowie die Kapitel 3.1 bis 3.4 des vorliegenden Fachbeitrags. Auswirkungen auf die Nutztierhaltung (siehe Kapitel 1.4 und Abbildung 1.1), die zwischen den geplanten und rückzubauenden WEA betrieben wird, sind artenschutzrechtlich nicht relevant.

### 4.1 Fledermäuse

Zu Vorkommen von Fledermäusen liegen im Umfeld des geplanten Anlagenstandortes keine belastbaren Daten vor. Es wird vorsorglich davon ausgegangen, dass im UR<sub>1000</sub> für die WEA-empfindlichen Fledermausarten Abendsegler, Zwergfledermaus, Rauhaufledermaus, Zweifarbfledermaus und Breitflügel-fledermaus zumindest in Teilen des UR<sub>1000</sub> allgemeine Lebensraumfunktionen erfüllt sind. Auch ein Vorkommen der Art Braunes Langohr kann nicht ausgeschlossen werden. (vgl. Kapitel 3.1.3). Für die Zwergfledermaus ist keine Wochenstube im Umfeld der geplanten WEA bekannt.

Insgesamt besteht am Vorhabenstandort bezüglich der Artvorkommen und der Aktivitäten von Fledermäusen im Jahresverlauf eine Prognoseunsicherheit. Die nachfolgende Beantwortung artenschutzrechtlicher Fragen erfolgt im Sinne einer Worst-Case Betrachtung.

#### 4.1.1 Werden Tiere verletzt oder getötet? (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

##### 4.1.1.1 Bau- und anlagebedingte Auswirkungen

Die Möglichkeit, dass Fledermäuse baubedingt verletzt oder getötet werden, ergibt sich nur dann, wenn sich im Bereich der Bauflächen der WEA (Fundament, Kranstell- und Montageflächen sowie Zuwegung) Fledermausquartiere befinden und diese bei Gehölzeingriffen zerstört werden.

Die Bauflächen der zwei neu geplanten WEA befinden sich größtenteils auf Äckern und den Schotterflächen der bestehenden WEA, kleinflächig werden Säume beansprucht. Die Gebüsche an den rückzubauenden WEA weisen keine für Fledermäuse geeignete Quartierstrukturen auf. Eine bau- oder anlagebedingte Betroffenheit von Quartieren der Fledermäuse (wie bspw. im Bereich von älteren Bäumen) ist demnach nicht zu erwarten. Somit wird ausgeschlossen, dass es baubedingt zu Verletzungen oder Tötungen von Fledermäusen kommen wird.

##### 4.1.1.2 Betriebsbedingte Auswirkungen

##### Gattung *Plecotus* (Braunes Langohr)

Das Kollisionsrisiko für Arten der Gattung *Plecotus* wird grundsätzlich als gering eingeschätzt. MUNV & LANUV (2024) stufen Arten dieser Gattung nicht als von Kollisionen betroffen ein.

Ein relevantes Kollisionsrisiko wird für das Braune Langohr an den geplanten WEA nicht bestehen. Kollisionen können zwar nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, sind aber als äußerst seltenes Ereignis zu bewerten, das zum allgemeinen, nicht zu vermeidenden Risiko für Individuen zählt (vgl. LÜTTMANN 2007).

#### Abendsegler

Der Abendsegler gehört mit 1.287 von 4.058 in der Fundkartei gelisteten Fledermausopfern (DÜRR 2023a; Stand: 09.08.2023) zu den besonders kollisionsgefährdeten Fledermausarten. Etwa 91,8 % der gefundenen Schlagopfer vom Abendsegler stammen aus den Bundesländern Brandenburg, Sachsen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. SEICHE et al. (2007) und NIERMANN et al. (2011) stellten darüber hinaus fest, dass der Anteil von adulten Tieren bei von WEA geschlagenen Abendseglern sehr gering ist. Demnach scheinen Kollisionen insbesondere in den nordöstlichen Reproduktionsgebieten des Abendseglers eine bedeutende Rolle zu spielen. Aus Nordrhein-Westfalen wurden bisher nur neun Schlagopfer gemeldet. Der Abendsegler wird von MUNV & LANUV (2024) als WEA-empfindliche Art eingestuft. Da genauere Informationen zur tatsächlichen Aktivität dieser Art im Umfeld der geplanten WEA fehlen, kann nicht mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden, dass es an den geplanten WEA zu einem signifikant erhöhten Kollisionsrisiko kommen wird. Zur Vermeidung des Tatbestands nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötung oder Verletzung von Individuen) ist daher eine geeignete Maßnahme (siehe *Verm.AS.Chir. 1* in Kapitel 5.1.1) vorzunehmen.

#### Zwergfledermaus

Für die Zwergfledermaus scheint vor allem an Standorten in Wäldern und an wald- bzw. gehölznahen Standorten ein relevantes Kollisionsrisiko zu bestehen. Offensichtlich jagen Zwergfledermäuse an derartigen Standorten oberhalb der Baumwipfel und kommen somit in den Gefahrenbereich des Rotors bzw. in den Bereich mit hohen Druckunterschieden. Von dieser Art sind bislang 802 Schlagopfer (DÜRR 2023a; Stand: 09.08.2023) bekannt. Dies entspricht einem relativen Anteil von 19,8 % der Gesamtheit aller Funde. MUNV & LANUV (2024) nehmen ein Kollisionsrisiko vor allem im Umfeld von Wochenstuben an.

Da aus dem Umfeld von 1.000 m der geplanten WEA keine ernst zu nehmenden Hinweise auf eine Wochenstube mit über 50 Weibchen vorliegen, muss gemäß MUNV & LANUV (2024) nicht von der Regelfallvermutung abgewichen werden, dass aufgrund der Häufigkeit von Zwergfledermäusen Kollisionen an den geplanten WEA grundsätzlich als allgemeines Lebensrisiko angesehen werden können. Eine Kollision kann zwar nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, ist aber als äußerst seltenes Ereignis zu bewerten, das zum allgemeinen nicht zu vermeidenden Risiko für Individuen zählt (vgl. LÜTTMANN 2007).

#### Rauhautfledermaus

Bisher sind 1.144 Kollisionen von Flughautfledermäusen an WEA bekannt geworden (DÜRR 2023a; Stand: 09.08.2023). Die Art zählt zu den kollisionsgefährdetsten Arten in Deutschland und so muss zunächst von einem artspezifisch hohen Kollisionsrisiko ausgegangen werden (vgl. u. a. BRINKMANN et al. 2011b, MUNV & LANUV 2024). Nach MUNV & LANUV (2024) besteht v. a. während des herbstlichen Zuges sowie im Umfeld von Wochenstuben und Paarungsquartieren ein Kollisionsrisiko für die Art.

Da genauere Informationen zur tatsächlichen Aktivität dieser Art im Umfeld der geplanten WEA fehlen, kann nicht mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden, dass es an den geplanten WEA zu einem signifikant erhöhten Kollisionsrisiko kommen wird. Zur Vermeidung des Tatbestands nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötung oder Verletzung von Individuen) ist daher eine geeignete Maßnahme (siehe *Verm.AS.Chir. 1* in Kapitel 5.1.1) vorzunehmen.

#### Zweifarbfladermaus

Bislang wurden 153 Schlagopfer der Zweifarbfledermaus registriert (DÜRR 2023a; Stand: 09.08.2023). Dies entspricht einem relativen Anteil von 3,8 % der Gesamtheit aller Funde.

Gemäß MUNV & LANUV (2024) kann die Art „[...] in NRW sporadisch zu allen Jahreszeiten vor allem als Durchzügler angetroffen werden. Nachweise dieser Art liegen hauptsächlich im Siedlungsbereich. Bzgl. des theoretisch denkbaren Kollisionsrisikos ist die Art in der Planungs- und Genehmigungspraxis von WEA bezogen auf die Gesamtzahl der Vorhaben in Nordrhein-Westfalen weniger häufig betroffen. Zudem können die bislang vorliegenden unsteten Vorkommen der Zweifarbfledermaus bei der Entscheidung über die Zulässigkeit von Planungen oder Genehmigungen sinnvoller Weise keine Rolle spielen [...]“

Kollisionen von Zweifarbfledermäusen können demzufolge an der geplanten WEA zwar nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, sind aber als äußerst seltenes Ereignis zu bewerten, das zum allgemeinen, nicht zu vermeidenden Risiko für Individuen zählt (vgl. LÜTTMANN 2007).

#### Breitflügelfledermaus

Von der Breitflügelfledermaus sind bisher 72 Schlagopfer bekannt (DÜRR 2023a; Stand: 09.08.2023). Dies entspricht einem relativen Anteil von 1,8 % der Gesamtheit aller Funde. Vor dem Hintergrund ihrer Verbreitung und Häufigkeit, ist für sie von einer vergleichsweise geringen grundsätzlichen Kollisionsgefährdung durch WEA auszugehen. Die Breitflügelfledermaus wird von MUNV & LANUV (2024) als WEA-empfindliche Art eingestuft.

Da genauere Informationen zur tatsächlichen Aktivität dieser Art im Umfeld der geplanten WEA fehlen, kann nicht mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden, dass es an den geplanten WEA zu einem signifikant erhöhten Kollisionsrisiko kommen wird. Zur Vermeidung des Tatbestands nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötung oder Verletzung von Individuen) ist daher eine geeignete Maßnahme (siehe *Verm.AS.Chir. 1* in Kapitel 5.1.1) vorzunehmen.

## 4.1.2 Werden Tiere erheblich gestört? (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

### 4.1.2.1 Bau- und anlagebedingte Auswirkungen

Die Möglichkeit, dass Fledermäuse baubedingt gestört werden, ergibt sich nur dann, wenn sich im Bereich der Bauflächen der WEA (Fundament, Kranstell- und Montageflächen sowie Zuwegung) Fledermausquartiere befinden.

Die Bauflächen der zwei neu geplanten WEA befinden sich größtenteils auf Äckern und den Schotterflächen der bestehenden WEA, kleinflächig werden Säume beansprucht. Die Gebüsche an den rückzubauenden WEA weisen keine für Fledermäuse geeignete Quartierstrukturen auf. Eine bau- oder anlagebedingte Betroffenheit von Quartieren der Fledermäuse (wie bspw. im Bereich von älteren Bäumen) ist demnach nicht zu erwarten. Somit wird ausgeschlossen, dass es baubedingt zu einer erheblichen Störung von Fledermäusen kommen wird.

Die während des Baus auftretenden Veränderungen des Lebensraums durch beispielsweise Lärm sind nur von geringer Dauer und finden darüber hinaus in der Hauptsache außerhalb der Aktivitätszeiträume der Arten statt. Derartige temporäre Beeinträchtigungen sind regelmäßig nicht dazu geeignet, den Erhaltungszustand von Lokalpopulationen zu verschlechtern und lösen daher den Störungstatbestand nicht aus.

### 4.1.2.2 Betriebsbedingte Auswirkungen

Bisher ist relativ wenig darüber bekannt bzw. kann nicht abschließend geklärt werden, inwiefern Störungen durch den Betrieb von WEA (etwa durch Geräusch- oder Lichtemissionen) tatsächlich Quartier- oder Jagdhabitate von Fledermäusen beeinträchtigen, weshalb dieser Frage in der aktuellen Forschung nachgegangen wird (VOIGT 2020). Während die Beobachtungen von z. B. BARRÉ et al. (2018) oder ELLERBROK et al. (2022) vermuten lassen, dass der Nahbereich von WEA von manchen Arten (etwa der Breitflügelfledermaus oder Arten der Gattungen *Myotis* und *Plecotus*) in einem geringeren Maße genutzt bzw. gemieden wird, implizieren einige andere Untersuchungen, dass die meisten Fledermausarten kein Meideverhalten gegenüber WEA zeigen (z. B. BACH 2001, 2003, TRAXLER et al. 2004, DÜRR 2007, GRUNWALD & SCHÄFER 2007, RODRIGUES et al. 2008). Insbesondere für die Zwergfledermaus liegen belastbare Erkenntnisse darüber vor, dass auch der Nahbereich von WEA genutzt wird (BACH 2001, 2003 & eig. Beob.). In einer Vorher-nachher-Untersuchung, bei der eine ansässige Mopsfledermauskolonie vor und nach der Errichtung von WEA untersucht wurde, konnten keine Verschiebungen der Quartier- und Jagdhabitate beobachtet werden; eine vergleichbare Untersuchung an einer Kolonie des Braunen Langohrs läuft derzeit noch (siehe VOIGT 2020).

Vor diesem Hintergrund liegen derzeit keine Gründe für die Annahme vor, dass der Betrieb der geplanten WEA zu erheblichen Störungen von Fledermäusen im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG führen könnte (die z. B. im Falle der Aufgabe der Quartiertradition von Wochenstuben oder von essenziellen Jagdhabitaten auch zu einem Verstoß gegen § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG führen können, siehe LANA 2009). Etwaige Ausweichbewegungen (als Reaktion auf die WEA, wie sie etwa bereits bei Abendseglern

beobachtet wurden; siehe BACH & RAHMEL 2006) beim bloßen Durchfliegen des Untersuchungsraums sind sicherlich nicht als eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG zu bewerten.

Insgesamt wird nicht erwartet, dass es durch die Errichtung und den Betrieb der geplanten WEA zu Verschlechterungen der Erhaltungszustände der lokalen Populationen der festgestellten Arten kommen wird.

#### **4.1.3 Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten beschädigt oder zerstört? (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

##### **4.1.3.1 Bau- und anlagebedingte Auswirkungen**

Die Möglichkeit, dass derartige Stätten von Fledermäusen baubedingt beschädigt oder zerstört werden, ergibt sich nur dann, wenn sich im Bereich der Bauflächen der WEA (Fundament, Kranstell- und Montageflächen sowie Zuwegung) Fledermausquartiere befinden und diese bei bspw. Gehölzeingriffen zerstört werden.

Die Bauflächen der zwei neu geplanten WEA befinden sich größtenteils auf Äckern und den Schotterflächen der bestehenden WEA, kleinflächig werden Säume beansprucht. Die Gebüsche an den rückzubauenden WEA weisen keine für Fledermäuse geeignete Quartierstrukturen auf. Eine bau- oder anlagebedingte Betroffenheit von Quartieren der Fledermäuse (wie bspw. im Bereich von älteren Bäumen) ist demnach nicht zu erwarten. Somit ist ausgeschlossen, dass es baubedingt zu einer Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten von Fledermäusen kommen wird.

##### **4.1.3.2 Betriebsbedingte Auswirkungen**

Bei Arten mit großem Aktionsraum zählen Jagdhabitats nicht zu den Fortpflanzungs- oder Ruhestätten gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (vgl. EU-COMMISSION 2007, LANA 2009), so dass eine etwaige Veränderung hier nicht relevant wäre. Da die meisten Fledermäuse die Umgebung von WEA offensichtlich nicht meiden, wird davon ausgegangen, dass vorhandene Jagdhabitats auch nach der Errichtung der geplanten WEA in vergleichbarer Intensität von Fledermäusen genutzt werden. Der Betrieb der geplanten WEA wird somit nicht zu einer Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG führen.

## **4.2 Vögel**

Im Rahmen der Prognose und Bewertung der zu erwartenden Auswirkungen eines Projekts müssen nur die planungsrelevanten Arten berücksichtigt werden,

- die den Untersuchungsraum regelmäßig nutzen, so dass diesem zumindest eine allgemeine Bedeutung zukommt (vgl. Kapitel 3.2.4) und/oder

- für die erhebliche negative Auswirkungen nicht per se ausgeschlossen werden können, etwa weil sie möglicherweise ein Meideverhalten gegenüber WEA zeigen oder eventuell in besonderem Maße durch Kollisionen an WEA gefährdet sind (s. MUNV & LANUV 2024).

Für alle anderen Arten (hier: Rebhuhn, Wachtel, Rostgans, Spießente, Kuckuck, Turteltaube, Wachtelkönig, Kiebitz, Goldregenpfeifer, Waldschnepfe, Lachmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe, Heringsmöwe, Kormoran, Graureiher, Silberreiher, Wespenbussard, Habicht, Kornweihe, Schwarzmilan, Schleiereule, Uhu, Steinkauz, Waldohreule, Kleinspecht, Schwarzspecht, Merlin, Baumfalke, Wanderfalke, Neuntöter, Heiðelerche, Rauchschnalze, Mehlschnalze, Waldlaubsänger, Feldschwir, Nachtigall, Gartenrotschwanz, Braunkehlchen, Schwarzehlchen, Steinschnäzter, Brachpieper, Wiesenpieper, Baumpieper, Grlitz, Graumammer) können die Fragen, ob die Planung

- den Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtern wird (im Sinne von § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) oder
- bau- oder betriebsbedingt zu Beeinträchtigungen der ökologischen Funktion von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten einer Arten führen wird (im Sinne von § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. § 44 Abs. 5 BNatSchG)

verneint werden.

Auch ein betriebsbedingter Verstoß gegen § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?) liegt in Bezug auf diese Arten nicht vor. Zwar kann nicht ausgeschlossen werden, dass es im Ausnahmefall zu einer Kollision eines Individuums an den geplanten WEA kommen wird, jedoch stellt „das Verletzungs- und Tötungsrisiko keinen Schädigungs- und Störungstatbestand dar, wenn es ein „äußerst seltenes Ereignis“ ist und „zum allgemeinen nicht zu vermeidenden Risiko“ für Individuen zählt (LÜTTMANN 2007, S. 239 zu den Urteilen des BVerwG zur Ortsumgehung Grimma und zur Westumfahrung Halle). „Die ‚Verwirklichung sozialadäquater Risiken‘, wie etwa unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr, erfüllt nach dem Gesetzesentwurf die Tatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht.“ (ebenda, vgl. auch VGH Mannheim, Urteil vom 25.04.07 – 5 S 2243/05).

Wie aus Tabelle 4.1 ersichtlich wird, sind bei der vertiefenden Prognose und Bewertung der bau- oder anlagebedingten Auswirkungen die bodenbrütenden Arten **Wiesenweihe** und **Feldlerche** sowie die gehölzbrütende Art **Bluthänfling** zu berücksichtigen (vgl. Tabelle 4.1).

Da weder historische noch aktuelle Brutvorkommen der Rohrweihe aus dem zentralen Prüfbereich - also dem Umfeld von 1.000 m zu den geplanten WEA (UR<sub>1000</sub>) - bekannt sind, ist nicht mit einer bau- oder anlagebedingten Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu rechnen. Die Gebüsche an den rückzubauenden WEA weisen keine für den Höhlenbrüter Feldsperling geeigneten Strukturen auf. Eine artbezogene Betrachtung bau- oder anlagebedingter Auswirkungen kann für diese Arten entfallen.

Die Nahrungs- oder Rast- bzw. Durchzugshabitatsfunktionen für Kranich, Sperber, Rohrweihe, Rotmilan, Mäusebussard, Waldkauz, Turmfalke, Saatkrähe und Star werden durch bau- oder anlagebedingte Ver-

änderungen nicht betroffen sein, da es sich bei den anlagebezogenen Flächen nicht um essenziell notwendige Habitatbestandteile handelt. Im Sinne des biotoptypenbezogenen Ansatzes werden diese Funktionsverluste im Rahmen der Eingriffsregelung zu berücksichtigen sein.

Gemäß des Leitfadens „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete“ (MUNV & LANUV 2024, S. 16) ist für alle nicht in Anhang 1 als WEA-empfindlich aufgeführten Vogelarten, „...davon auszugehen, dass die o. a. artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote in Folge der betriebsbedingten Auswirkungen von WEA grundsätzlich nicht ausgelöst werden. Dies gilt beispielsweise für Mäusebussard, Wachtel oder Feldlerche, deren Einordnung als nicht-WEA-empfindliche Art auch nach Einschätzung des OVG Münster naturschutzfachlich vertretbar ist (Beschluss vom 29.11.2022, 22A 1184/18).“

Bezüglich der Prognose und Bewertung der betriebsbedingten Auswirkungen der geplanten WEA ist lediglich die WEA-empfindliche Art **Wiesenweihe** (als Brutvogel) zu berücksichtigen (vgl. Tabelle 4.1). Vor dem Hintergrund des Fehlens von regelmäßig genutzten Ruhestätten des Kranichs im Vorhabenumfeld (bis 1.500 m Umkreis; UR<sub>1500</sub>) können im Sinne von MULNV & LANUV (2024) erhebliche betriebsbedingte Auswirkungen auf ziehende Kraniche ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingte Auswirkungen wären bei Milan- (hier: Rotmilan) und Weihenarten (hier: Rohrweihe) dann einschlägig, wenn bekannte, traditionell genutzte Gemeinschafts-Schlafplätze im Umfeld von 1.200 m bzw. 500 m zu Vorhaben existieren würden. In derartigen Konstellationen kann sich - aufgrund der erhöhten Anzahl der Individuen im Raum - zu bestimmten Jahreszeiten, eine Erhöhung des Kollisionsrisikos auch außerhalb der Brutzeit ergeben. Weder im Rahmen der Rastvogelerfassung noch im Rahmen der Datenabfrage ergaben sich Hinweise auf eine solche Raumnutzung innerhalb des UR<sub>1200</sub>. Nächstgelegene bekannte und traditionelle Schlafplätze von Weihen und Milanen befinden sich jeweils in mehr als 2 km Entfernung zum Vorhaben (s. hierzu ECODA 2023b). Bei dem nach Schreiben der Kreisverwaltung Soest vom 26.01.2024 einmalig beobachteten Schlafplatzgemeinschaft von Rot- und Schwarzmilanen in 900 m Entfernung handelt es sich nicht um einen traditionell genutzten Gemeinschafts-Schlafplatz. Eine vertiefende Prüfung ist für Rohrweihe und Rotmilan (jeweils als Rastvogel) somit nicht veranlasst.



Tabelle 4.1: Abschichtung der zu berücksichtigenden planungsrelevanten Vogelarten bezüglich einer möglichen bau-/anlagebedingten oder betriebsbedingten Empfindlichkeit/Betroffenheit

Art	Status im bewerteten UR	Bedeutung des bewerteten UR	bau-/anlagebedingte Betroffenheit	betriebsbedingte Empfindlichkeit/Betroffenheit (nach MKULNV & LANUV 2024)	detaillierte Konfliktanalyse erforderlich
Rebhuhn	k. V.	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	keine Bedeutung	-	-
Rostgans	Üf	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	gering	-	-
Kuckuck	k. V.	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	keine Bedeutung	-	-
Wachtelkönig <sup>*</sup>	Bv	UR <sub>500</sub> <sup>**</sup>	keine bis gering	-	-
Kranich	Dz	UR <sub>1500</sub> <sup>**</sup>	allgemein	s. Anm. 1	-
Kiebitz	k. V.	UR <sub>100</sub> <sup>**</sup>	keine bis allenfalls gering	-	-
	Rv	UR <sub>400</sub> <sup>**</sup>	keine bis allenfalls gering	-	-
Goldregenpfeifer <sup>*</sup>	Rv	UR <sub>1000</sub> <sup>**</sup>	keine bis allenfalls gering	-	-
Mornellregenpfeifer <sup>*</sup>	Rv	UR <sub>500</sub> <sup>**</sup>	gering bis allgemein	-	-
Lachmöwe	Rv	UR <sub>1000</sub> <sup>**</sup>	gering bis allgemein	-	-
Sturmmöwe	Rv	UR <sub>1000</sub> <sup>**</sup>	gering bis allgemein	-	-
Silbermöwe	Rv	UR <sub>1000</sub> <sup>**</sup>	gering bis allgemein	-	-
Heringsmöwe	Rv	UR <sub>1000</sub> <sup>**</sup>	gering bis allgemein	-	-

Fortsetzung von Tabelle 4.1:

Art	Status im bewerteten UR		Bedeutung des bewerteten UR	bau-/anlagebedingte Betroffenheit	betriebsbedingte Empfindlichkeit/Betroffenheit (nach MKULNV & LANUV 2024)	detaillierte Konfliktanalyse erforderlich
Kormoran	Dz	UR <sub>500</sub> *	gering	-	-	-
Silberreiher	Rv	UR <sub>500</sub> *	gering	-	-	-
Wespenbussard	Ng	UR <sub>1000</sub> **	gering	-	-	-
	Dz	UR <sub>1000</sub> **	gering	-	-	-
Sperber	Ng	UR <sub>500</sub> *	allgemein	-	-	-
Rohrweihe	Bv	UR <sub>500</sub> **	keine bis allenfalls gering	-	-	-
	Dz	UR <sub>500</sub> **	allgemein	-	s. Anm. 2	-
Kornweihe	Bv	UR <sub>500</sub> **	keine bis allenfalls gering	-	-	-
	Dz	UR <sub>500</sub> **	gering	-	-	-
Wiesenweihe	Bv	UR <sub>500</sub> **	allgemein	nicht per se auszuschließen	nicht per se auszuschließen	ja
	Dz	UR <sub>500</sub> **	gering	-	-	-
Rotmilan	Ng	UR <sub>1200</sub> **	gering	-	-	-
	Dz	UR <sub>1200</sub> **	allgemein bis besonders	-	s. Anm. 2	-
Schwarzmilan	Bv	UR <sub>1000</sub> **	keine bis allenfalls gering	-	-	-
	Dz	UR <sub>1000</sub> **	gering	-	-	-
Mäusebussard	Ng	UR <sub>500</sub> *	allgemein	-	-	-
Uhu*	Bv	UR <sub>1000</sub> **	keine bis allenfalls gering	-	-	-
Waldkauz	Ng	UR <sub>500</sub> *	allgemein	-	-	-

Fortsetzung von Tabelle 4.1:

Art	Status im bewerteten UR		Bedeutung des bewerteten UR	bau-/anlagebedingte Betroffenheit	betriebsbedingte Empfindlichkeit/Betroffenheit (nach MKULNV & LANUV 2024)	detaillierte Konfliktanalyse erforderlich
Turmfalke	Ng	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	allgemein	-	-	-
Merlin	Dz	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	gering	-	-	-
Baumfalke	Bv	UR <sub>450</sub> <sup>**</sup>	gering bis allgemein	-	-	-
	Dz	UR <sub>450</sub> <sup>**</sup>	gering	-	-	-
Wanderfalke	Rv	UR <sub>1000</sub> <sup>**</sup>	gering bis allgemein	-	-	-
Neuntöter	k. V.	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	keine Bedeutung	-	-	-
Saatkrähe	Ng	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	allgemein	-	-	-
	Rv	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	allgemein	-	-	-
Feldlerche	Bv	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	allgemein	nicht per se auszuschließen	-	ja
Rauchschwalbe	Ng	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	gering	-	-	-
Mehlschwalbe	k. V.	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	keine Bedeutung	-	-	-
Star	Ng	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	allgemein	-	-	-
Gartenrotschwanz	k. V.	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	keine Bedeutung	-	-	-
Schwarzkehlchen	Ng	UR <sub>500</sub> <sup>*</sup>	gering	-	-	-

Fortsetzung von Tabelle 4.1:

Art	Status im bewerteten UR		Bedeutung des bewerteten UR	bau-/anlagebedingte Betroffenheit	betriebsbedingte Empfindlichkeit/Betroffenheit (nach MKULNV & LANUV 2024)	detaillierte Konfliktanalyse erforderlich
Feldsperling	Bv	UR <sub>500</sub> *	allgemein	-	-	-
Bluthänfling	Bv	UR <sub>500</sub> *	allgemein	nicht per se auszuschließen	-	ja
Graumammer	Rv	UR <sub>500</sub> **	gering	-	-	-

Erläuterungen zu Tabelle 4.1:

Artname\* Auflistung wegen Datenrecherche zur ASP Stufe I (vgl. Kapitel 3.1); Art bei Erfassungen nicht im werteten UR vorkommend

Status: Bv = Brutvogel; Ng = Nahrungsgast; Dz = Durchzügler, Rv = Rastvogel, Üf = Überfliegend; k. V. = kein Vorkommen

UR<sub>xxxx</sub>\* Untersuchungsgebiet zu möglichen bau- und anlagebedingten Auswirkungen

UR<sub>xxxx</sub>\*\* artspezifisch geltender, zentraler Prüfbereich nach Anhang 2 MUNV & LANUV (2024)

Anm. 1: Das Vorhabenumfeld besitzt ausschließlich für ziehende Kraniche eine allgemeine Lebensraumbedeutung. Es liegen weder Hinweise auf Brutvorkommen noch auf bedeutende Rastplätze (z. B. Schlafplätze) vor. Gemäß **MULNV & LANUV (2024)** besteht für ziehende Kraniche an WEA keine Kollisionsgefährdung bzw. kein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko. Laut Leitfaden (**MUNV & LANUV 2024, S. 33**) bleibt die WEA-Empfindlichkeit des Kranichs „[...] (abgesehen vom Brutgeschehen) aufgrund eines ausgeprägten Meideverhaltens auf regelmäßig genutzte Rastplätze und ggfs. auf essentielle Anflugkorridore zu diesen Rastplätzen beschränkt. Vor diesem Hintergrund ist die Beschäftigung mit Rast- und Zugvögeln im Rahmen einer ASP an das Vorhandensein einer im Einwirkungsbereich der zu prüfenden WEA liegenden, konkreten Ruhestätte gebunden.“

Anm. 2: Gemäß **MULNV & LANUV (2024, S. 19)** kann sich im Umfeld von Schlafplätzen von Milanen und Weihen „[...] - aufgrund der erhöhten Anzahl der Individuen im Raum – zu bestimmten Jahreszeiten, eine Erhöhung des Kollisionsrisikos auch außerhalb der Brutzeit ergeben.“ Das Vorhabenumfeld besitzt ausschließlich für durchziehende Rotmilane und Rohrweihen eine mindestens allgemeine Lebensraumbedeutung. Es liegen weder aus den Erfassungen noch aus der Datenabfrage Hinweise auf eine **Nutzung traditioneller Gemeinschafts-Schlafplätze** innerhalb des UR<sub>1200</sub> vor, daher ist nicht von einer betriebsbedingten Betroffenheit auszugehen.

#### 4.2.1 Baubedingte Auswirkungen

Die Bauflächen der zwei neu geplanten WEA befinden sich größtenteils auf Äckern und den Schotterflächen der bestehenden WEA, kleinflächig werden Säume beansprucht. An den rückzubauenden WEA befinden sich Gebüsch. Baubedingte Auswirkungen sind für die bodenbrütenden Arten Wiesenweihe und Feldlerche sowie die gehölzbrütende Art Bluthänfling denkbar.

##### 4.2.1.1 Bodenbrütende Arten Wiesenweihe und Feldlerche

<p><b>§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG:</b> <b>Werden Tiere verletzt oder getötet?</b></p>	<p>Von der Feldlerche wurden im Jahr 2019 Reviere im Umfeld der Bauflächen der geplanten und der rückzubauenden WEA festgestellt. Nach Hinweisen der Biologischen Station und der UNB des Kreises Soest erfolgte im Jahr 2022 ein Brutversuch der Wiesenweihe in einer Entfernung von 280 m bis 400 m zu den bestehenden WEA.</p> <p>Grundsätzlich kann angenommen werden, dass ausgewachsene Individuen der Arten in der Lage sind, sich drohenden Gefahren (bspw. durch Bauverkehr) durch Ausweichbewegungen aktiv zu entziehen. Die Möglichkeit, dass Individuen der Art baubedingt verletzt oder getötet werden, ergibt sich nur dann, wenn sich auf den Bauflächen der WEA (Fundamente, Kranstell-, Montage- oder Lagerflächen sowie Zuwegung) Nester mit nicht flüggen Jungvögeln befinden.</p> <p>Für den Fall von Bruten dieser Art innerhalb von Bauflächen kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zur Verletzung oder Tötung von Tieren kommt. Um den Tatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG gänzlich vermeiden zu können, ist eine geeignete Maßnahme vorzunehmen (vgl. Kapitel 5.2.1, <i>Verm.AS.Aves.1</i>).</p> <p>Unter Berücksichtigung einer der vorgeschlagenen Maßnahmen kann eine baubedingte Verletzung oder Tötung von Individuen der bodenbrütenden Arten ausgeschlossen werden.</p>
<p><b>§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG:</b> <b>Werden Tiere erheblich gestört?</b></p>	<p>Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Brutvogelkartierung kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich bei Baubeginn Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Arten Wiesenweihe und Feldlerche im Umfeld der Bauflächen der geplanten WEA befinden werden.</p> <p>Es wird erwartet, dass – sollten zeitlich und räumlich begrenzte Störreize überhaupt eine Störwirkung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG entfalten – im Umfeld genügend vergleichbarer Raum besteht, in den eventuell gestörte Individuen ausweichen können. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Wachtel-Population wird demnach nicht erwartet.</p>
<p><b>§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG:</b> <b>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten beschädigt oder zerstört?</b></p>	<p>Sollten baubedingt Niststätten entfernt werden müssen, stehen den Arten Wiesenweihe und Feldlerche in den umgebenden Landschaftsstrukturen (Äcker, Säume) eine Vielzahl vergleichbarer Strukturen zur Verfügung, in die sie ausweichen können. Die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang bliebe in diesem Fall bei allen beiden Arten erhalten.</p> <p>Unter Berücksichtigung einer Maßnahme zur Vermeidung des Tötungstatbestandes nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ist ohnehin eine baubedingte Zerstörung oder Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten von Wiesenweihe und Feldlerche ausgeschlossen.</p>
<p><b>Fazit:</b> <b>Wiesenweihe und Feldlerche</b></p>	<p>Die Errichtung der zwei geplanten WEA und der Rückbau der zwei bestehenden WEA wird unter der Voraussetzung der Durchführung einer Vermeidungsmaßnahme nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen.</p>

#### 4.2.1.2 Gehölzbrütende Art: Bluthänfling

<p><b>§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG:</b>  <b>Werden Tiere verletzt oder getötet?</b></p>	<p>Vorkommen der gehölzbrütenden Art Bluthänfling sind im Bereich der vom Repowering-Vorhaben in Anspruch genommenen Gebüsche denkbar.</p> <p>Grundsätzlich kann angenommen werden, dass ausgewachsene Individuen dieser Art in der Lage sind, sich drohenden Gefahren (bspw. durch Bauverkehr) durch Ausweichbewegungen aktiv zu entziehen. Die Wahrscheinlichkeit, dass es baubedingt zu einer Verletzung oder Tötung von Individuen der Arten kommt, besteht nur dann, wenn sich Fortpflanzungsstätten mit nicht flüggen Jungvögeln in den von der Rodung betroffenen Gebüsch befinden.</p> <p>Um den Tatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG gänzlich zu vermeiden, ist eine Vermeidungsmaßnahme vorzusehen (vgl. Kapitel 5.2.2, <i>Verm.AS.Aves.2</i>).</p> <p>Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Maßnahme kann eine baubedingte Verletzung oder Tötung von Individuen dieser Art ausgeschlossen werden.</p>
<p><b>§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG:</b>  <b>Werden Tiere erheblich gestört?</b></p>	<p>Während der Bautätigkeiten kann es temporär zu Störungen einzelner Individuen kommen. Eine erhebliche Störung im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG ergibt sich dadurch aber nicht, da aufgrund der kleinräumigen und zeitlich begrenzten Auswirkung eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Populationen der Arten ausgeschlossen werden kann.</p>
<p><b>§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG:</b>  <b>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten beschädigt oder zerstört?</b></p>	<p>Sollten baubedingt Niststätten entfernt werden müssen, stehen der betroffenen Art in den umgebenden Gehölzbeständen eine Vielzahl vergleichbarer Strukturen zur Verfügung, in die sie ausweichen können. Die ökologische Funktion eventuell wegfallender Niststätten im räumlichen Zusammenhang bliebe auch in diesem Fall erhalten.</p> <p>Unter Berücksichtigung einer Maßnahme zur Vermeidung des Tötungstatbestandes nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ist ohnehin eine baubedingte Zerstörung oder Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten ausgeschlossen.</p>
<p><b>Fazit:</b>  <b>Bluthänfling</b></p>	<p>Die Errichtung der zwei geplanten WEA und der Rückbau der zwei bestehenden WEA wird unter der Voraussetzung der Durchführung einer Vermeidungsmaßnahme nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen.</p>

## 4.2.2 Anlagebedingte Auswirkungen

Anlagebedingt werden Flächen dauerhaft überbaut (bspw. Fundament, Kranstellfläche, Zuwegung, etc.) oder Strukturen verändert (Eingriffe in Landwirtschaftsflächen und Säume). Durch den Rückbau der zwei WEA werden überbaute Flächen teilweise rekultiviert. Für die Vogelarten des Raums können kleinräumig Lebensräume verloren gehen. Im Sinne des biotoptypenbezogenen Ansatzes werden die möglichen Funktionsverluste im Rahmen der Eingriffsregelung berücksichtigt.

### 4.2.2.1 Bodenbrütende Arten des Offenlandes

Die Bauflächen der geplanten WEA befinden sich auf Landwirtschaftsflächen, die für die im UR<sub>500</sub> als Brutvogel festgestellt Art **Feldlerche** von allgemeiner Bedeutung als Brut- und Nahrungshabitat sind. Nach Hinweisen der Biologischen Station und der UNB des Kreises Soest erfolgte im Jahr 2022 ein Brutversuch der **Wiesenweihe** im UR<sub>500</sub>. Der Erhaltungszustand wird bei der Feldlerche derzeit als ungünstig und bei der Wiesenweihe als schlecht eingestuft (vgl. LANUV 2024c). Bei diesen Arten können Lebensraumverluste in ihrem Revier als artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand gewertet werden.

Im Lebensraum von Wiesenweihe und Feldlerche werden durch das Repowering an den Standorten der bestehenden WEA zunächst etwa 3.000 m<sup>2</sup> voll- und teilversiegelter Fläche zurückgebaut. Mit der Errichtung der beiden neu geplanten WEA werden etwa 3.720 m<sup>2</sup> wieder versiegelt. Der zu erwartende Lebensraumverlust für die Offenlandarten Feldlerche und Wiesenweihe wird sich somit auf etwa 720 m<sup>2</sup> beschränken und ist durch eine geeignete Maßnahme im Verhältnis 1 : 1 zu kompensieren (vgl. Kapitel 5.2.4, CEF.AS.Aves.1).

Zur Gewährleistung der kontinuierlichen ökologischen Funktion des Raums als potenziell nutzbare Fortpflanzungsstätten für die Arten Feldlerche und Wiesenweihe muss als vorhabenintegrierte Vermeidungsmaßnahme der Rückbau und die Rekultivierung der Flächen der zwei WEA vor Baubeginn der zwei neu geplanten WEA abgeschlossen sein. Ist diese zeitliche Umsetzung nicht möglich, kann alternativ eine zeitlich befristete Vermeidungsmaßnahme umgesetzt werden (vgl. Kapitel 5.2.3, Verm.AS.Aves.3). Die Errichtung der zwei geplanten WEA wird dann nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen.

### 4.2.2.2 An Gehölzstrukturen gebundene Vogelarten

Mit dem Rückbau der bestehenden WEA werden auf einer Fläche von etwa 625 m<sup>2</sup> Gebüsch gerodet. Brutvorkommen in diesen Gebüsch wurden im Jahr 2019 nicht festgestellt. Trotzdem die Gebüsch potenzielle Bruthabitate darstellen, ist das Entfernen derselben artenschutzrechtlich nicht als erheblich einzustufen, da die ökologische Funktion des Raums weiter für die Art erhalten bleibt (Erhalt der tatsächlich im Jahr 2019 besiedelten Gehölzstrukturen).

Die mit dem Eingriff einhergehenden sonstigen Funktionsverluste für die Art werden im Rahmen der Eingriffsregelung nach § 14 BNatSchG über den biotoptypenbezogenen Ansatz im Landschaftspflegerischen Begleitplan berücksichtigt.

## 4.2.3 Betriebsbedingte Auswirkungen

### 4.2.3.1 Wiesenweihe (als Brutvogel)

<b>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber WEA</b>	<p>Zu den Auswirkungen von WEA auf die Wiesenweihe liegen bislang überwiegend Zufallsbeobachtungen und einzelne systematische Untersuchungen vor.</p> <p>In den Untersuchungen scheint die Nahrungsverfügbarkeit das Auftreten und die räumliche Verteilung der Wiesenweihe weitaus stärker beeinflusst zu haben, als der Betrieb der WEA (DULAC 2008, GRAJETZKY et al. 2010).</p> <p>Nach GRAJETZKY et al. (2010) zeigen Wiesenweihen kein Meidungsverhalten gegenüber WEA. Zwischen 1 und 12 % aller Registrierungen von verschiedenen Individuen stammten aus einer Entfernung von weniger als 100 m zur nächsten WEA. Vier von fünf untersuchten Vögeln zeigten eine stärkere Annäherung an WEA als theoretisch zu erwarten war.</p> <p>Nach Beobachtungen von BAUM &amp; BAUM (2011) meiden Wiesenweihen die Nähe von großen WEA (Rotordurchmesser: 70 m) nicht. Die Autoren diskutieren sogar, eine Attraktionswirkungen von Windparks auf Wiesenweihen, da diese Räume gewisse Strukturvorteile (Randstrukturen, beruhigte Wege) aufweisen.</p> <p>JOEST &amp; GRIESENBRÖCK (2008) erwähnen minimale Entfernungen zwischen einem Wiesenweihen-Brutplatz und einer WEA von 309 m (2005), 517 m (2006) bzw. 152 m (2007).</p> <p>GRAJETZKY et al. (2010) fanden in der Umgebung zweier Windparks in Schleswig-Holstein in den Jahren 2007 und 2008 mehrere Wiesenweihen-Brutplätze. Sechs dieser Brutplätze befanden sich im Jahr 2007 in einem Abstand von weniger als 500 m zu einer WEA. Die minimale Entfernung betrug 76 m. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass Wiesenweihen bei der Brutplatzwahl kein Meideverhalten gegenüber WEA zeigen und dass die Lage der Gerstenfelder, die als Brutplatz bevorzugt werden, entscheidender für die Brutplatzwahl ist.</p> <p>Nach BAUM &amp; BAUM (2011) befanden sich im Bereich des Windparks Pettenburg im Jahr 2010 drei Neststandorte. Im Abstand von 400 m um die drei Neststandorte wurden acht WEA betrieben. Die geringste Entfernung zwischen einem Nest und einer WEA betrug 120 m.</p> <p>In einem Vorher/Nachher-Vergleich in Südspanien konnten HERNÁNDEZ et al. (2013) nach der Errichtung und dem Betrieb von WEA weder ein Unterschied zwischen der Zahl der besetzten Nester, der Zahl der Brutkolonien noch in der Siedlungsdichte feststellen.</p> <p>Auch im Rahmen der Untersuchungen zum Teilaspekt Wiesenweihen und Windenergienutzung – Auswertung der Daten aus dem Weihenschutzprogramm (vgl. BERGEN et al. 2012) zeigte sich kein nachweisbarer Einfluss von WEA auf die Besetzung von traditionell genutzten Brutbereichen und der Wahl der Neststandorte.</p> <p>Zusammenfassend wird davon ausgegangen, dass Wiesenweihen kein oder allenfalls ein sehr geringes Meideverhalten gegenüber WEA zeigen.</p> <p>In der bundesweiten Fundkartei werden bislang sechs Wiesenweihen geführt, die an einer WEA verunglückten, davon keine in NRW (DÜRR 2023b; Stand: 09.08.2023).</p> <p>Diese - im Vergleich zu anderen Greifvogelarten - sehr geringe Zahl an Kollisionsopfern, hängt - neben der Seltenheit der Art - wohl auch damit zusammen, dass die Aufenthaltsdauer von Wiesenweihen in den Rotorbereichen von WEA relativ gering ist (GRAJETZKY et al. 2010, BERGEN et al. 2012). Das Kollisionsrisiko für Wiesenweihen an WEA kann bei der typischen Jagdweise im bodennahen Flug als gering eingestuft werden. Eine erhöhte Kollisionsgefahr ist aufgrund besonderer Flugverhaltensweisen in Brutplatznähe sowie bei hohen Beutetransporten und Flügen ins Jagdgebiet vorstellbar (LANGGEMACH &amp; DÜRR 2018). Nach SCHAUB et al. (2017) stellt die Anhebung der Nabenhöhe von WEA im Kontext von Repoweringmaßnahmen eine Möglichkeit dar, die im kritischen Höhenbereich verbrachte Zeit und damit das Kollisionsrisiko deutlich zu reduzieren.</p>
---	---



	<p>BERNOTAT &amp; DIERSCHKE (2016) stufen das vorhabentypische Kollisionsrisiko im Hinblick auf Windenergieanlagen für die Wiesenweihe als hoch ein. Die Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten (LAG VSW 2015) empfiehlt aus artenschutzfachlicher Sicht mit WEA einen Abstand von 1.000 m zu Brutplätzen der Wiesenweihe einzuhalten.</p> <p>Bundesweit gilt nach § 45b Abs. 2 i. V. m. Anlage 1 Abs. 1 BNatSchG, dass in dem Fall, dass zwischen dem Brutplatz der Wiesenweihe und der Windenergieanlage ein Abstand von weniger als 400 m liegt, so ist das Tötungs- und Verletzungsrisiko der den Brutplatz nutzenden Exemplare signifikant erhöht.</p>
Vorkommen im Umfeld des Vorhabens	<p>Seit 1993 werden die Lagen von Brutplätzen der Wiesenweihe in der Hellwegbörde erfasst und dokumentiert. Im Zeitraum 2010 bis 2022 schwankte der Bestand der Wiesenweihe in der Hellwegbörde zwischen minimal 12 (2016) und maximal 33 (2010) Brutpaaren (nach Angaben aus den jährlichen Weihenberichten und Internetveröffentlichungen der ABU Soest).</p> <p>Im Jahr 2019 (Jahr der Brutvogelerfassung; siehe hierzu ECODA 2023a) brüteten 21 Paare von Wiesenweihen in den Hellwegbörden. Der zu den geplanten WEA am Standort Sieveringen nächstgelegene Brutplatz (nahe Blumenthaler Haar, Gemeinde Ense) befand sich im Jahr 2019 in einem Abstand von mehr als 5,2 km (im Folgenden als <b>Fall A</b> bezeichnet). Bei den Erfassungen (s. hierzu ECODA 2023a) im Jahr 2019 wurde lediglich an zwei Terminen jeweils eine Wiesenweihe nachgewiesen.</p> <p>Die ABU Soest stellte auf Anfrage (s. hierzu ECODA 2023b) eine kartographische Darstellung zu Lagen von Brutplätzen der Wiesenweihe aus den Jahren 2017 bis 2022 zur Verfügung. Nach diesen Daten kam es im erweiterten Prüfbereich (UR<sub>2500</sub>) in diesen sechs Jahren zu insgesamt drei Brutereignissen, wobei die Minimalabstände zu den geplanten Windenergieanlagen 290 m (im Folgenden als <b>Fall C</b> bezeichnet), 1.070 m und 2.280 m (im Folgenden als <b>Fall B</b> zusammengefasst und bezeichnet) betrugen.</p> <p>Nach Angaben der Kreisverwaltung Soest (Schreiben vom 26.01.2024) wurde im Jahr 2023 in der südlichen Feldflur ein Brutpaar der Wiesenweihe festgestellt, welches jedoch mehr als 1.500 m vom Vorhabensbereich verortet ist (<b>Fall B</b>).</p>
§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG: Werden Tiere verletzt oder getötet?	<p>Nach § 45b Abs. 1 BNatSchG gelten für die fachliche Beurteilung, ob das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der Wiesenweihe im Umfeld ihrer Brutplätze durch den Betrieb von Windenergieanlagen signifikant erhöht ist, die Maßgaben der Absätze 2 bis 5. Bei der Wiesenweihe in der Hellwegbörde handelt es sich um eine Vogelart, die aufgrund der fast ausschließlichen Nutzung von Getreidefeldern, ihre Brutplätze in jedem Jahr neu wählen und anlegen muss. Somit ist jährlich von einer anderen Lage des Brutplatzes auszugehen. Im vorliegenden Fall kann dies über die zur Verfügung stehenden Daten auf für die Umgebung des geplanten Repowering-Vorhabens sehr gut dokumentiert und bestätigt werden (s.o.). Im Folgenden werden die oben beschriebenen Fälle bewertet.</p> <p><b>Fall A (außerhalb des erweiterten Prüfbereichs):</b> Im Jahr 2019 befand sich der nächstgelegene Brutplatz weit außerhalb des erweiterten Prüfbereichs (2.500 m Umfeld zu den Windenergieanlagen; UR<sub>2500</sub>). Bei dieser Sachlage würde die artenschutzrechtliche Prüfung gemäß § 45b Abs. 5 i. V. m. Anlage 1 Abs. 1 BNatSchG zu dem Ergebnis kommen, dass das Tötungs- und Verletzungsrisiko der den Brutplatz nutzenden Exemplare nicht signifikant erhöht sei; Schutzmaßnahmen wären insoweit nicht erforderlich.</p> <p><b>Fall B (innerhalb des erweiterten Prüfbereichs):</b> Im Zeitraum 2017 bis 2022 brüteten Wiesenweihen in zwei von drei Ereignissen im erweiterten Prüfbereich. In diesem Fall würde die artenschutzrechtliche Prüfung gemäß § 45b Abs. 4 i. V. m. Anlage 1 Abs. 1 BNatSchG zu dem Ergebnis kommen,</p>

	<p>dass das Tötungs- und Verletzungsrisiko der den Brutplatz nutzenden Exemplare nicht signifikant erhöht, es sei denn,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Aufenthaltswahrscheinlichkeit dieser Exemplare in dem vom Rotor überstrichenen Bereich der Windenergieanlage ist aufgrund artspezifischer Habitatnutzung oder funktionaler Beziehungen deutlich erhöht und</li> <li>2. die signifikante Risikoerhöhung, die aus der erhöhten Aufenthaltswahrscheinlichkeit folgt, kann nicht durch fachlich anerkannte Schutzmaßnahmen hinreichend verringert werden.</li> </ol> <p>Die unter 1. und 2. genannten Voraussetzungen dürften – überschlägig geprüft – nicht im vorliegenden Fall erfüllt sein, so dass auch in diesen beiden Fällen nicht von einem signifikant erhöhten Kollisionsrisiko auszugehen wäre.</p> <p><b>Fall C (innerhalb des Nahbereichs):</b></p> <p>Allein im Fall C (Brutplatz aus dem Jahr 2022), in dem der Brutplatz in minimal 290 m Entfernung zu den geplanten WEA lag, wurde der Nahbereich erreicht und es wäre gemäß § 45b Abs. 2 i. V. m. Anlage 1 Abs. 1 BNatSchG ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko zu konstatieren.</p> <p>Der Fall C ist bei Berücksichtigung aller Daten zu Lagen von Brutplätzen der Wiesenweihe aus dem Zeitraum 1993 bis 2022 das einzige Brutereignis im Nahbereich des Vorhabens in dreißig Jahren. Es erscheint daher unverhältnismäßig nun alleine diesen Fall zur Beurteilung des Kollisionsrisiko heranzuziehen, insbesondere wenn man bedenkt, dass die beiden geplanten WEA voraussichtlich ca. 25 Jahren betrieben werden und so zumindest gemutmaßt werden kann, dass sich in diesen 25 Jahren ein solches Brutereignis sehr wahrscheinlich nicht wiederholen würde. Eine Ausnahme von den Verboten des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG, die der Fall C veranlassen würde, wird dementsprechend nicht für erforderlich gehalten.</p> <p><b>Fazit:</b></p> <p>Bei der Zusammenschau aller zur Beurteilung zugänglichen Fälle (A, B und C), die sich während der letzten sechs vergangenen Brutzeiträume ergeben haben, wird es gutachterlicherseits für erforderlich gehalten, dass eine Maßnahme zum Schutz der Wiesenweihe in Anlehnung an Anlage 1 Abs. 2 (Schutzmaßnahmen) des BNatSchG durchzuführen sind (s. „<i>Verm.Aves.Cirpyg. 1</i>“ in Kapitel 5.2.5).</p> <p>Bei Durchführung der Schutzmaßnahme wird der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nicht eintreten. Eine Kollision kann an den zwei geplanten WEA zwar nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, ist aber als äußerst seltenes Ereignis zu bewerten, das zum allgemeinen nicht zu vermeidenden Risiko für Individuen zählt (vgl. LÜTTMANN 2007).</p>
§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG: Werden Tiere erheblich gestört?	<p>Gegenüber dem Betrieb von WEA scheint die Wiesenweihe wenig empfindlich zu sein (s. o.).</p> <p>Vor dem Hintergrund der geringen Empfindlichkeit der Art gegenüber WEA kann nicht erkannt werden, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern wird. Betriebsbedingte Auswirkungen der geplanten WEA sind daher nicht als erheblich im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG zu bewerten (s. u.).</p>
§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG: Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten beschädigt oder zerstört?	<p>Zur Störempfindlichkeit von Wiesenweihen an Brutplätzen gegenüber Einflüssen aus dem Betrieb von Windenergieanlagen liegen keine belastbaren Erkenntnisse vor (s.o.). Eine betriebsbedingte, direkte Einflussnahme auf das Brutgeschehen, die zu einer Beschädigung oder Zerstörung einer Fortpflanzungs- oder Ruhestätte führt, kann ausgeschlossen werden.</p>
Fazit: Wiesenweihe	<p>Der Betrieb der geplanten WEA wird bei Durchführung einer Schutzmaßnahme nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen.</p>

## 5 Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen

### 5.1 Fledermäuse

#### 5.1.1 Vermeidungsmaßnahme „Artenschutz“ - Fledermäuse / *Verm.AS.Chir.1*

Zum Auftreten WEA-empfindlicher Fledermausarten liegen aus dem Vorhabenumfeld keine belastbaren Daten vor (vgl. Kapitel 3.1.3 und 4.1). Im Bereich des geplanten Repowering-Vorhabens wurden keine gesonderten Erfassungen zu Fledermäusen durchgeführt, so dass insgesamt bezüglich der vorkommenden WEA-empfindlichen Arten und deren Aktivitäten im Jahresverlauf eine Prognoseunsicherheit besteht. An den Standorten der zwei neu geplanten WEA kann ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko für die Arten Abendsegler, Rauhaufledermaus und Breitflügelfledermaus (vgl. Kapitel 4.1.1.2) nicht ausgeschlossen werden.

MUNV & LANUV (2024) führen als ergänzende Vermeidungsmaßnahme Abschaltalgorithmen für kollisionsgefährdete WEA-empfindliche Fledermausarten auf. Ein umfassendes Abschaltszenario im Zeitraum 01.04.- bis 31.10. findet Anwendung, „wenn im Vorfeld der Genehmigung keine detaillierte Fledermausuntersuchung durchgeführt wurde (vgl. MUNV & LANUV 2024, S. 83)“. „Durch ein freiwilliges Gondelmonitoring [...] des Vorhabenträgers kann das umfassende [...] Abschaltszenario hinsichtlich der zeitlichen Ausdehnung gegebenenfalls nachträglich „betriebsfreundlich“ optimiert werden (vgl. MUNV & LANUV 2024, S. 45).“

Um ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko auszuschließen ergeben sich somit folgende Vermeidungsmaßnahmen für die WEA-empfindlichen Fledermausarten (vgl. MUNV & LANUV 2024):

##### 1. Abschaltalgorithmen

An den Standorten der zwei geplanten WEA kann aufgrund der fehlenden belastbaren Daten ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko für WEA-empfindliche Arten (Abendsegler, Rauhaufledermaus und Breitflügelfledermaus) nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Nach MUNV & LANUV (2024) ist ein umfassendes Abschaltszenario durchzuführen.

Für die Errichtung und den Betrieb der zwei geplanten WEA ist die folgende Nebenbestimmung in den Genehmigungsbescheid mit aufzunehmen (hierbei ist die unter „2. Gondelmonitoring“ dargestellte Möglichkeit zu berücksichtigen):

Die zwei WEA sind im Zeitraum vom 01.04. bis zum 31.10. eines jeden Jahres zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang vollständig abzuschalten, wenn die folgenden Bedingungen zugleich erfüllt sind: Temperaturen von  $>10^{\circ}\text{C}$  sowie Windgeschwindigkeiten im 10 min-Mittel von  $< 6 \text{ m/s}$  in Gondelhöhe (vgl. MUNV & LANUV 2024, S. 45). Bei Inbetriebnahme der WEA ist der Unteren Naturschutzbehörde eine Erklärung des Fachunternehmers vorzulegen, in der ersichtlich ist, dass die Abschaltung funktionsfähig eingerichtet ist. Die Betriebs- und Abschaltzeiten sind über die Betriebsdatenregistrierung der WEA zu erfassen, mindestens ein Jahr lang aufzubewahren und

auf Verlangen der Unteren Naturschutzbehörde vorzulegen. Dabei müssen mindestens die Parameter Windgeschwindigkeit, Temperatur und elektrische Leistung im 10 min-Mittel erfasst werden (vgl. MUNV & LANUV 2024, S. 83, 2. Absatz).

## 2. Gondelmonitoring

Nach Errichtung und Inbetriebnahme der zwei WEA kann vom Betreiber auf freiwilliger Basis ein akustisches Monitoring zur Fledermausaktivität in Gondelhöhe veranlasst werden. Diese Messungen wären entsprechend den Empfehlungen von BRINKMANN et al. (2011a) durchzuführen (empfohlenes System: batcorder).

Über die gemessene Aktivität von Fledermäusen im Rotorbereich kann die Zahl von Fledermäusen, die an der WEA potenziell verunglücken können, abgeschätzt werden. Die Messungen sollten in den ersten beiden Betriebsjahren jeweils den Zeitraum 01. April bis 31. Oktober abdecken. Insgesamt reichen Messungen an einer der zwei geplanten WEA aus, um für beide WEA eine repräsentative Datengrundlage zu schaffen (vgl. MUNV & LANUV 2024, S. 49, 4. Spiegelstrich). Die Messungen sollten an dem Standort der WEA 2 erfolgen, da dieser näher an einer Streuobstwiese liegt, die ein mögliches Nahrungshabitat darstellt. Daher ist am Standort der WEA 2 ggf. eine höhere Fledermausaktivität zu erwarten (Worst-Case Betrachtung). Die Ergebnisse der Messungen des ersten Betriebsjahres (Jahr mit Abschaltungen) wären in Form eines Berichts darzulegen. Der Bericht sollte hinsichtlich der Signifikanz von Kollisionseignissen fachlich fundiert Auskunft geben sowie Maßnahmen aufzeigen, die eventuell erforderlich sind, um das Kollisionsrisiko auf ein vertretbares Maß zu reduzieren („fledermausfreundliche Betriebsalgorithmen“, vgl. BEHR et al. 2011, BEHR et al. 2015). Die Entscheidung über die Art der weiterführenden Maßnahmen sollte in enger Abstimmung zwischen Behörde, Gutachter und Betreiber stattfinden. Im zweiten Betriebsjahr könnte auf Grundlage der Ergebnisse der Betriebsalgorithmus angepasst werden (bspw. Zeiträume für Abschaltungen einengen) oder im optimalen Fall auf Abschaltungen gänzlich verzichtet werden.

Die Aktivitätsmessung im 2. Betriebsjahr würde der Verifizierung getroffener Einschätzungen dienen und eröffnet gegebenenfalls die Möglichkeit zu weiteren Optimierungen. Auch hierzu wäre ein fundierter Bericht zu erstellen, der der Fachbehörde zur weiteren Beurteilung des zukünftigen Betriebs vorgelegt werden muss.

## 5.2 Vögel

### 5.2.1 Vermeidungsmaßnahme „Artenschutz“ – Vögel / *Verm.AS.Aves.1*

*Zielarten: Wiesenweihe und Feldlerche*

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich zu Baubeginn im Bereich der Bauflächen Nester mit Gelegen oder nicht flüggen Jungvögeln der bodenbrütenden Arten Wiesenweihe und Feldlerche befinden.

Zur Vermeidung des Tatbestands nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötung oder Verletzung von Individuen) ist eine der folgenden Maßnahmen durchzuführen:

1. Bei geplantem Bau während der Brutzeiten: Baufeldräumung der betroffenen Flächen zur Errichtung der geplanten WEA und der vom Rückbau betroffenen Flächen außerhalb der Brutzeit der betroffenen Arten (11. April bis 10. August). Nach der Baufeldräumung muss bis zum Baubeginn sichergestellt sein, dass die Flächen nicht mehr von den betroffenen Arten besiedelt werden können.
2. Eine Überprüfung der Bauflächen der geplanten WEA und der vom Rückbau betroffenen Flächen auf Brutvorkommen der betroffenen Arten unmittelbar vor Baubeginn. Werden keine Brutvorkommen der betroffenen Arten ermittelt, kann mit der Errichtung der WEA begonnen werden. Sollten auf den Bauflächen Individuen der betroffenen Arten brüten, muss der Baubeginn auf Zeiten nach den Brutzeiten der Arten verschoben werden.
3. Bauzeitenbeschränkung auf außerhalb der Brutzeiten der betroffenen Arten (11. April bis 10. August, s. Tabelle 5.1)

Tabelle 5.1: Brutzeiten von Wiesenweihe und Feldlerche

Art	Februar			März			April			Mai			Juni			Juli			Aug.			Sep.		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Wiesenweihe																								
Feldlerche																								
empfohlener Zeitraum für Maßnahmen																								

Um Tötungen und Verletzungen von Individuen weiterer europäischer Vogelarten zu vermeiden, die im Vorhabenumfeld als Bodenbrüter der Feldflur auftreten (z. B. Schafstelze), wird angeraten den Zeitraum für die Vermeidungsmaßnahmen auf die Zeit vom 11. März bis 31. August auszudehnen.

## 5.2.2 Vermeidungsmaßnahme „Artenschutz“ – Vögel / *Verm.AS.Aves.2*

*Zielart: Bluthänfling*

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich zu Baubeginn in dem von Rodung betroffenen Gebüsch Nester mit Gelegen oder nicht flüggen Jungvögeln der gehölzbrütenden Art Bluthänfling befinden. Zur Vermeidung des Tatbestands nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötung oder Verletzung von Individuen) ist eine der folgenden Maßnahmen durchzuführen:

1. Der Gehölzschnitt/die Rodung der betroffenen Bauflächen der WEA ist außerhalb der Brutzeiten der betroffenen Art (01. April bis 31. August, vgl. Tabelle 5.2) durchzuführen. Nach der Rodung/dem Gehölzschnitt können die Flächen nicht mehr von der betroffenen Art besiedelt werden.
2. Eine Überprüfung der Bauflächen der geplanten WEA auf Brutvorkommen der betroffenen Art unmittelbar vor Rodung/Gehölzschnitt der betroffenen Flächen. Werden keine Brutvorkommen der betroffenen Art ermittelt, kann mit der Rodung/dem Gehölzschnitt begonnen werden. Sollten auf den Bauflächen Individuen der betroffenen Art brüten, muss die Rodung/der Gehölzschnitt auf Zeiten nach der Brutzeit der Art verschoben werden.

Tabelle 5.2: Brutzeiten vom Bluthänfling

Art	Februar			März			April			Mai			Juni			Juli			Aug.			Sep.		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Bluthänfling																								
empfohlener Rodungsverzicht																								

Nach § 39 BNatSchG ist es grundsätzlich verboten, bestimmte Gehölze in der Zeit vom 01. März bis zum 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen. Um Tötungen oder Verletzungen von Individuen weiterer besonders geschützter, jedoch nicht planungsrelevanter Vogelarten zu vermeiden, ist ein Eingriff in Gehölze in diesem Zeitraum mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen.

### 5.2.3 Vermeidungsmaßnahme „Artenschutz“ – Vögel / *Verm.AS.Aves.3*

*Zielarten: Wiesenweihe und Feldlerche*

Zur Vermeidung einer Unterbrechung der kontinuierlichen ökologischen Funktion des Raums als potenziell nutzbare Fortpflanzungsstätte für die Arten Wiesenweihe und Feldlerche muss als vorhabenintegrierte Vermeidungsmaßnahme der Rückbau und die Rekultivierung der Flächen der zwei WEA vor Baubeginn der zwei neu geplanten WEA abgeschlossen sein.

Ist diese zeitliche Umsetzung nicht möglich kann zur Gewährleistung der kontinuierlichen ökologischen Funktion des Raums alternativ eine zeitlich befristete Vermeidungsmaßnahme umgesetzt werden:

In einem Umfang von insgesamt 3.720 m<sup>2</sup> sind Flächen für die Vogelarten Wiesenweihe und Feldlerche zu optimieren (vgl. Kapitel 4.2.2). Die Maßnahmenfläche muss mit Beginn der Brutzeit der Arten (11. April bis 10. August), in der Bauarbeiten erfolgen, hergestellt sein. Außerhalb der Brutzeit der Art (11. August bis 10. April) kann mit dem Bau der WEA begonnen werden, auch wenn die Maßnahmenfläche noch nicht hergestellt ist.

Hierbei handelt es sich um eine CEF-Maßnahme. Nach dem Rückbau und Abschluss der Rekultivierung der Flächen der zwei WEA können die Maßnahmenflächen im Umfang von 3.720 m<sup>2</sup> nach der Brutzeit von Wiesenweihe und Feldlerche wieder ihrer ursprünglichen Nutzung zugeführt werden.

Nach MULNV & FÖA (2021) werden für die Feldlerche folgende Maßnahmen als geeignet angesehen und sind im Umfeld des Vorhabens durchführbar:

- Neuanlage / Entwicklung von Extensivgrünland (01.1)
- Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker (02.1)
- Anlage von Ackerbrachen (02.2)

In Kombination mit den anderen aufgeführten Maßnahmen können Lerchenfenster (Av2.2) angelegt werden.

Als Maßnahmenfläche sollte offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont, d. h. wenige oder keine Gehölze / Vertikalstrukturen gewählt werden. Nach MULNV & FÖA (2021) ist ein maßnahmenbezogenes Risikomanagement / Monitoring erforderlich.

Für die Wiesenweihe werden von MULNV & FÖA (2021) keine Maßnahmen angegeben. Nach dem Vogelschutz-Maßnahmenplan (VMP) für das EU-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ (LANUV 2015) brüten Wiesenweihen in der Hellwegregion überwiegend in Getreidefeldern (v.a. Gerste, Weizen und Triticale), vereinzelt auch in (Klee-)Feldgrasbeständen oder in Hochstauden. Weiter wird angemerkt, dass Bestandszunahmen mit Schutzmaßnahmen im Wintergetreide und dem Herstellen von Ackerbrachen im Zusammenhang stehen.

Als Maßnahmen für die Wiesenweihe sollten die beschriebenen Bewirtschaftungen herangezogen werden. Zusätzlich sind Maßnahmen zum Gelegeschutz zu treffen, wie bspw. Bewirtschaftungseinschränkungen in der Brutzeit der Art.

## 5.2.4 Kompensationsmaßnahme „Artenschutz“ – Vögel / CEF.AS.Aves.1

*Zielarten: Wiesenweihe und Feldlerche*

Um die ökologische Funktion des Raums aufgrund des potenziell zu erwartenden Lebensraumverlustes für die Arten des Offenlandes **im Zeitraum des Bestehens der WEA** zu erhalten, sind Flächen in einem Umfang von insgesamt 720 m<sup>2</sup> zu optimieren. Es handelt es sich um eine CEF-Maßnahme. Die Maßnahmenfläche muss mit Beginn der Brutzeit der Arten (11. April bis 10. August), in der Bauarbeiten erfolgen, hergestellt sein (vgl. Tabelle 5.1). Außerhalb der Brutzeit der Arten kann mit dem Bau der WEA begonnen werden, auch wenn die Maßnahmenfläche noch nicht hergestellt ist.

Nach MULNV & FÖA (2021) werden für die Feldlerche folgende Maßnahmen als geeignet angesehen und sind im Umfeld des Vorhabens durchführbar:

- Neuanlage / Entwicklung von Extensivgrünland (01.1)
- Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker (02.1)
- Anlage von Ackerbrachen (02.2)

In Kombination mit den anderen aufgeführten Maßnahmen können Lerchenfenster (Av2.2) angelegt werden.

Als Maßnahmenfläche sollte offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont, d. h. wenige oder keine Gehölze / Vertikalstrukturen gewählt werden. Nach MULNV & FÖA (2021) ist ein maßnahmenbezogenes Risikomanagement / Monitoring erforderlich.

Für die Wiesenweihe werden von MULNV & FÖA (2021) keine Maßnahmen angegeben. Nach dem Vogelschutz-Maßnahmenplan (VMP) für das EU-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ (LANUV 2015) brüten Wiesenweihen in der Hellwegregion überwiegend in Getreidefeldern (v.a. Gerste, Weizen und Triticale), vereinzelt auch in (Klee-)Feldgrasbeständen oder in Hochstauden. Weiter wird angemerkt, dass Bestandszunahmen mit Schutzmaßnahmen im Wintergetreide und dem Herstellen von Ackerbrachen im Zusammenhang stehen.

Als Maßnahmen für die Wiesenweihe sollten die beschriebenen Bewirtschaftungen herangezogen werden. Zusätzlich sind Maßnahmen zum Gelegetschutz zu treffen, wie bspw. Bewirtschaftungseinschränkungen in der Brutzeit der Art.



## 5.2.5 Schutzmaßnahme „Artenschutz“ – Vögel / *Verm.AS.Cirpyg.1*

*Zielart: Wiesenweihe*

Zur höchstvorsorglichen Vermeidung eines signifikant erhöhten Kollisionsrisikos für die Wiesenweihe, die im Umkreis von 400 m des Vorhabens (Nahbereich) zumindest in einem der vergangenen Jahre einen Brutplatz angelegt hat, sind beide geplanten WEA phänologiebedingt abzuschalten, wenn sich ein solcher Fall innerhalb des zentralen Prüfbereichs (UR<sub>500</sub>) wiederholt.

### 5.2.5.1 Brutplatzfeststellung

Zur Untersuchung, ob von Wiesenweihen in den jeweiligen Brutsaisons der Betriebsjahre ein Brutplatz im zentralen Prüfbereich angelegt wird, ist der/die WEA-Betreibende verpflichtet. Die jeweils jährlich stattfindende Untersuchung kann in zwei Alternativen erfolgen:

#### Alternative 1: Beteiligung der Biologischen Station des Kreises Soest (ABU Soest e.V.):

Die Biologische Station (Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz e. V.) ermittelt jedes Jahr im Rahmen des Weihenschutzprogramms „Hellwegbörde“ Brutplätze der Wiesenweihe. Im Rahmen dieser Arbeiten wurde im Jahr 2022 das Brutgeschehen innerhalb des Nahbereichs vom Vorhaben entdeckt und der UNB des Kreises Soest gemeldet. Da der zentrale Prüfbereich (UR<sub>500</sub>) in den Untersuchungsraum des Weihenschutzprogramms fällt, wird ein sich abzeichnendes Brutereignis im zentralen Prüfbereich durch die ABU Soest e.V. sehr voraussichtlich hinreichend sicher und frühzeitig festgestellt. Im Falle einer solchen Feststellung wäre seitens der ABU Soest e.V. sowohl der/die Betreibende als auch die Untere Naturschutzbehörde des Kreises unmittelbar zu informieren.

Nach Eingang der Information ist der/die Betreibende verpflichtet den Betrieb der WEA in einen phänologiebedingten Abschaltbetrieb (s. hierzu unten) umzustellen und diese Umstellung der Unteren Naturschutzbehörde umgehend zu bestätigen.

Der weitere Brutverlauf an einem dann als zunächst „bebrütet“ geltenden Standort im UR<sub>500</sub> ist durch die ABU Soest e.V. regelmäßig zu beobachten. Sollte sich bei den Beobachtungen ergeben, dass das Brutgeschäft eingestellt wurde, ist dies der/dem Betreibenden und der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises mitzuteilen. Bei Sicherstellung, dass im UR<sub>500</sub> kein Brutplatz mehr genutzt wird, kann dann der Normalbetrieb der WEA wieder eingerichtet werden. Hierzu ist eine schriftliche Freigabe durch die UNB des Kreises Soest erforderlich.

Für die Biologische Station entsteht bei Anwendung der Alternative 1 ein zusätzlicher Aufwand im Rahmen ihrer Arbeit zum Weihenschutzprogramm, der angemessen zu entschädigen ist. Es ist erforderlich die untereinander zu vereinbarenden Leistungen vertraglich festzuhalten. Der/die Betreibende hat diesen beiderseits unterschriebenen Vertrag der Unteren Naturschutzbehörde vor der ersten Inbetriebnahme der WEA vorzulegen.

### Alternative 2: Beauftragung eines Fachbüros

Der/die Betreibende beauftragt ein Fachbüro mit der jährlichen Ermittlung, ob sich ein Brutgeschehen im zentralen Prüfbereich ereignet. Das beauftragte Fachbüro hat den Erhalt dieses Auftrags der Unteren Naturschutzbehörde sowohl vor der ersten Inbetriebnahme der WEA als auch in den Folgejahren jeweils bis zum 31. März vorzulegen.

Ab dem 20. April bis 28. Juni erfolgt durch das Fachbüro wöchentlich ein vierstündiger Beobachtungsdurchgang (insgesamt: elf Durchgänge), ob sich im zentralen Prüfbereich (UR<sub>500</sub>) Anzeichen für eine Brutansiedlung ergeben. Diese Beobachtungsdurchgänge sind im Wechsel in den folgenden Zeiträumen durchzuführen:

- von Sonnenaufgang bis vier Stunden danach
- von 09:15 bis 13:15 Uhr (Kernzeit: 10:00 – 12:30 Uhr)
- von vier Stunden vor Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang

Die Ergebnisse der Durchgänge sind in kurzer Form zu protokollieren und der Behörde in den - dem jeweiligen Durchgang - folgenden zwei Tagen zuzustellen.

Als erstes Anzeichen einer Brutansiedlung gilt die Feststellung von Balzflügen innerhalb des UR<sub>500</sub>. Feststellungen von Eintrag von Nistmaterial oder Jagdflüge mit anschließender Beuteübergabe an das Weibchen innerhalb des UR<sub>500</sub> sind ebenfalls als Anzeichen einer Brutansiedlung zu werten. Bei den Durchgängen ist auf Rufe zu achten, d. h. die Rufe von Wiesenweihen müssen der/dem Beobachtenden bekannt sein.

Ergibt ein Durchgang eine oder mehrere der o. g. Feststellungen innerhalb des UR<sub>500</sub> ist seitens des Fachbüros sowohl der/die Betreibende als auch die Untere Naturschutzbehörde des Kreises unmittelbar zu informieren. Nach Eingang der Information ist der/die Betreibende verpflichtet, den Betrieb der WEA in einen phänologiebedingten Abschaltbetrieb (s. hierzu unten) umzustellen und diese Umstellung der Unteren Naturschutzbehörde umgehend zu bestätigen.

Der weitere Brutverlauf an einem dann als zunächst „bebrütet“ geltenden Standort ist durch das Fachbüro im dreitägigen Durchgangsturnus weiter zu beobachten und zu protokollieren (s. o.). Sollte sich bei den Durchgängen ergeben, dass das Brutgeschäft eingestellt wurde, ist dies der/dem Betreibenden und der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises mitzuteilen. Bei Sicherstellung das im UR<sub>500</sub> kein Brutplatz mehr genutzt wird, kann dann der Normalbetrieb der WEA wieder eingerichtet werden. Hierzu ist eine schriftliche Freigabe durch die UNB des Kreises Soest erforderlich.

Im Falle eines Brutplatzes innerhalb des UR<sub>500</sub> gilt die Brut als aufgegeben, verwaist bzw. verlassen, wenn in der Folge von vier Durchgängen dabei keine Feststellungen von Wiesenweihen mehr erfolgen bzw. die ggf. ausgeflogenen Jungtiere nicht mehr im UR<sub>500</sub> beobachtet werden können. Dieser Fall ist entsprechend vom Fachbüro zu protokollieren und der/dem Betreibenden und der Unteren Naturschutzbehörde zu melden. Die Untere Naturschutzbehörde kann dann den Normalbetrieb der WEA wieder freigeben (s. o.).

Sollten im Zeitraum 20. April bis 28. Juni keine Feststellungen zu einer Brutansiedlung erfolgt sein, kann eine solche auch über diesen Zeitraum ausreichend sicher ausgeschlossen werden. In diesem Fall veranlasst die Untere Naturschutzbehörde die Beendigung der Untersuchung für dieses Jahr und die WEA kann in den Normalbetrieb überführt werden.

#### 5.2.5.2 Phänologiebedingter Abschaltbetrieb

Im Falle einer Feststellung einer Brutansiedlung sind beide WEA

- vom Zeitpunkt der Feststellung einer Brutansiedlung (s. o.) bis einschließlich zum Zeitpunkt der Freigabe durch die UNB (s. o.) jeweils
- in der Tageszeit von ½ h vor Sonnenaufgang Uhr bis ½ h nach Sonnenuntergang abzuschalten.

Die Durchführung der Abschaltung beider WEA stellt höchstvorsorglich sicher, dass von den WEA für die ggf. im zentralen Prüfbereich brütenden Wiesenweihen kein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko ausgeht. Außerhalb des o. g. Zeitraums (vom Zeitpunkt der Feststellung einer Brutansiedlung bis einschließlich zum Zeitpunkt der Freigabe durch die UNB) können die WEA ganztägig im Normalbetrieb betrieben werden.

Das Eintreten des Verbotstatbestands nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG ist dann ausgeschlossen. Die Betriebs- und Abschaltzeiten in diesem Zeitraum sind über die Betriebsdatenregistrierung der WEA zu erfassen, mindestens ein Jahr lang aufzubewahren und auf Verlangen der Unteren Naturschutzbehörde vorzulegen.

Alternativ zur beschriebenen Schutzmaßnahme kann **mit Zustimmung** der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Soest ein Antikollisionssystem in Form eines kamerabasierten Detektions- und Abschaltsystems eingesetzt und kontinuierlich betrieben werden. Diese Schutzmaßnahme ist zu dem Zeitpunkt alternativ zu „*Verm.AS.Cirpyg.1*“ einsetzbar, sobald die Wirksamkeit des Systems für die Wiesenweihe bestätigt ist.

## 6 Zusammenfassung

Anlass des vorliegenden Fachbeitrags ist die geplante Errichtung und der Betrieb von zwei Windenergieanlagen (WEA) sowie der Rückbau von zwei WEA (Repowering) am Standort Sieveringen auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest).

Das Gutachten wurde durch die Menze Wind GbR mit Sitz in Ense in Auftrag gegeben.

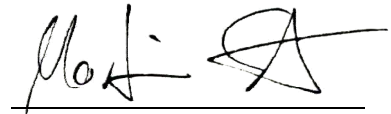
Im vorliegenden Fachbeitrag werden die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG, die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt.

Die Prüfung ergab, dass unter der Voraussetzung, dass geeignete Vermeidungs-, Kompensations- und Schutzmaßnahmen umgesetzt werden, durch das Repoweringvorhaben kein Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt werden wird.

## Abschlussklärung

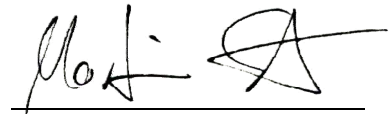
Es wird versichert, dass das vorliegende Gutachten unparteiisch, gemäß dem aktuellen Kenntnisstand und nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt wurde. Die Datenerfassung, die zu diesem Gutachten geführt hat, wurde mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen.

Dortmund, den 26. Oktober 2023



Dipl.-Ing. (FH), Martin Senft

Dortmund, den 07. Juni 2024



Dipl.-Ing. (FH), Martin Senft

### Gender-Erklärung:

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Gutachten personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf das weibliche, männliche oder diverse Geschlecht beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt, also z. B. "Beobachter" statt "BeobachterInnen", „Beobachter\*innen“ oder "Beobachter und Beobachterinnen". Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

### Rechtsvermerk:

Das Werk ist einschließlich aller seiner Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ecoda GmbH & Co. KG unzulässig und strafbar.

## Literaturverzeichnis

AG SÄUGETIERKUNDE IN NRW (2024): Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens.

<http://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org/startseite>

- BACH, L. (2001): Fledermäuse und Windenergienutzung - reale Probleme oder Einbildung? Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen 33 (2): 119-124.
- BACH, L. (2003): Effekte von Windenergieanlagen auf Fledermäuse. In: AKADEMIE DER SÄCHSISCHEN LANDESSSTIFTUNG NATUR UND UMWELT (Hrsg.): Tagungsband zur Veranstaltung „Kommen die Vögel und Fledermäuse unter die Wind(räder)?“ am 17./18.11.2003 in Dresden.
- BACH, L. & U. RAHMEL (2006): Fledermäuse und Windenergie - ein realer Konflikt? Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 26 (1): 47-52.
- BARRÉ, K., I. L. VIOL, Y. BAS, R. JULLIARD & C. KERBIRIOU (2018): Estimating habitat loss due to wind turbine avoidance by bats: Implications for European siting guidance. Biological Conservation 226: 205-214.
- BAUM, R. & S. BAUM (2011): Beobachtungen in einem ostfriesischen Windpark: Wiesenweihe in der Falle. Der Falke 58: 230-233.
- BEHR, O., R. BRINKMANN, F. KORNER-NIEVERGELT, I. NIERMANN, M. REICH & R. SIMON (Hrsg.) (2015): Reduktion des Kollisionsrisikos von Fledermäusen an Onshore-Windenergieanlagen (RENEBAT II). Umwelt und Raum 7: 1-368.
- BEHR, O., R. BRINKMANN, I. NIERMANN & F. KORNER-NIEVERGELT (2011): Fledermausfreundliche Betriebsalgorithmen für Windenergieanlagen. In: BRINKMANN, R., O. BEHR, I. NIERMANN & M. REICH (Hrsg.): Entwicklung von Methoden zur Untersuchung und Reduktion des Kollisionsrisikos von Fledermäusen an Onshore-Windenergieanlagen. Umwelt und Raum 4: 354-383.
- BERGEN, F., L. GAEDICKE, C. H. LOSKE & K.-H. LOSKE (2012): Modellhafte Untersuchungen zu den Auswirkungen des Repowerings von Windenergieanlagen auf verschiedene Vogelarten am Beispiel der Hellwegbörde. Onlinepublikation im Auftrag des Vereins Energie: Erneuerbar und Effizient e. V., gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Dortmund / Salzkotten-Verlag.
- BERNOTAT, D. & V. DIERSCHKE (2016): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen. 3. Fassung. Stand 20.09.2016. Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- BRINKMANN, R., O. BEHR, F. KORNER-NIEVERGELT, J. MAGES, I. NIERMANN & M. REICH (2011a): Zusammenfassung der praxisrelevanten Ergebnisse und offene Fragen. In: BRINKMANN, R., O. BEHR, I. NIERMANN & M. REICH (Hrsg.): Entwicklung von Methoden zur Untersuchung und Reduktion des Kollisionsrisikos von Fledermäusen an Onshore-Windenergieanlagen. Umwelt und Raum 4: 425-457.

- BRINKMANN, R., O. BEHR, I. NIERMANN & M. REICH (Hrsg.) (2011b): Entwicklung von Methoden zur Untersuchung und Reduktion des Kollisionsrisikos von Fledermäusen an Onshore-Windenergieanlagen. Umwelt und Raum 4: 1-457.
- DULAC, P. (2008): Evaluation d l'impact du parc éolien de Bouin (Vendée) sur l'avifaune et les chauves-souris. Bilan de 5 années de suivi. Ligue pour la Protection des Oiseaux délégation Vendée / ADEME Pays de la Loire / Conseil Régional des Pays de la Loire, La Roche-sur-Yon - Nantes.
- DÜRR, T. (2007): Möglichkeiten zur Reduzierung von Fledermausverlusten an Windenergieanlagen in Brandenburg. Nyctalus 12 (2-3): 238-252.
- DÜRR, T. (2023a): Fledermausverluste an Windenergieanlagen in Deutschland. Dokumentation aus der zentralen Datenbank der Staatlichen Vogelschutzwarte im Landesamt für Umwelt Brandenburg. Stand: 09.08.2023.  
<https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/natur/artenschutz/vogelschutzwarte/arbeits-schwerpunkt-entwicklung-und-umsetzung-von-schutzstrategien/auswirkungen-von-windenergieanlagen-auf-voegel-und-fledermaeuse/>
- DÜRR, T. (2023b): Vogelverluste an Windenergieanlagen in Deutschland. Dokumentation aus der zentralen Datenbank der Staatlichen Vogelschutzwarte im Landesamt für Umwelt Brandenburg. Stand: 09.08.2023.  
<https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/natur/artenschutz/vogelschutzwarte/arbeits-schwerpunkt-entwicklung-und-umsetzung-von-schutzstrategien/auswirkungen-von-windenergieanlagen-auf-voegel-und-fledermaeuse/>
- ECODA (2023a): Ergebnisbericht Avifauna zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest). Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Menze Wind GbR. Dortmund.
- ECODA (2023b): Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I) zur Errichtung und zum Betrieb von zwei Windenergieanlagen und zum Rückbau von zwei Windenergieanlagen (Repowering) am Standort „Sieveringen“ auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest). Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Menze Wind GbR. Dortmund.
- ELLERBROK, J. S., A. DELIUS, F. PETER, N. FARWIG & C. C. VOIGT (2022): Activity of forest specialist bats decrease towards wind turbines at forest sites. Journal of Applied Ecology 59: 2497-2506.
- EU-COMMISSION (2007): Guidance document on the strict protection of animal species of Community interest under the Habitats Directive 92/43/EEC. Final version, February 2007.
- GRAJETZKY, B., M. HOFFMANN & T. GRÜNKORN (2010): Greifvögel und Windkraft: Teilprojekt Wiesenweihe Schleswig-Holstein. Telemetrische Untersuchungen. Vortrag auf der Projektabschluss-tagung am 08.11.2010.  
[http://bergenhusen.nabu.de/imperia/md/images/bergenhusen/bmuwindkraftundgreifweb-site/wiesenweihen\\_telemetrie\\_grajetzky.pdf](http://bergenhusen.nabu.de/imperia/md/images/bergenhusen/bmuwindkraftundgreifweb-site/wiesenweihen_telemetrie_grajetzky.pdf)

- GRUNWALD, T. & F. SCHÄFER (2007): Aktivität von Fledermäusen im Rotorbereich von Windenergieanlagen an bestehenden WEA in Südwestdeutschland - Teil 2: Ergebnisse. *Nyctalus* 12 (2-3): 182-198.
- HERNÁNDEZ, J.-H., M. DE LUCAS, A.-R. MUÑOZ & M. FERRER (2013): Effects of wind farms on a Montagu's harrier (*Circus pygargus*) population in Southern Spain. Vortrag auf der "Conference on Wind Power and Environment" vom 5.-7. Februar 2013. Stockholm.
- JOEST, R. & B. GRIESENBRÖCK (2008): Teilprojekt "Wiesenweihe und Windenergienutzung in der Hellwegbörde (NRW)". Vorgehen und vorläufige Ergebnisse. Präsentation auf der Tagung Greifvögel und Windenergieanlagen: Problemanalyse und Lösungsvorschläge.
- KIEL, E.-F. (2015): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Einführung. Stand: 15.12.2015. Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MKULNV), Düsseldorf.
- LAG VSW (LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT DER STAATLICHEN VOGELSCHUTZWARTEN) (2015): Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Stand: 15. April 2015.  
[http://www.vogelschutzwarten.de/downloads/lagvsw2015\\_abstand.pdf](http://www.vogelschutzwarten.de/downloads/lagvsw2015_abstand.pdf)
- LANA (LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT NATURSCHUTZ) (2009): Hinweise zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes. Beschlossen auf der 98. LANA-Sitzung am 01./02.10.2009.
- LANGGEMACH, T. & T. DÜRR (2018): Informationen über Einflüsse der Windenergienutzung auf Vögel. Stand: 19.03.2018. Landesamt für Umwelt Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, Nennhausen.
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2015): Vogelschutz-Maßnahmenplan (VMP) für das EU-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ DE-4415-401. Erstellt im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV). Recklinghausen.
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2021): Planungsrelevante Arten in NRW: Erhaltungszustand und Populationsgröße der Planungsrelevanten Arten in NRW. Stand: 30.04.2021.  
[http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung\\_planungsrelevante\\_arten.pdf](http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung_planungsrelevante_arten.pdf)
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2023): Untersuchungsraumbezogene Datenabfrage zu Vorkommen planungsrelevanter Arten aus dem Fundortkataster des LANUV (FOK und @LINFOS). Recklinghausen.
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2024a): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Fachinformationssystem.  
<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/start>
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2024b): Landschaftsinformationssammlung LINFOS NRW. WMS-Dienst.



<http://www.wms.nrw.de/umwelt/infos?>

LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2024c): Planungsrelevante Arten in NRW: Erhaltungszustand und Populationsgröße der Planungsrelevanten Arten in NRW. Stand: 02.02.2024.

[http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung\\_planungsrelevante\\_arten.pdf](http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung_planungsrelevante_arten.pdf)

LÜTTMANN, J. (2007): Artenschutz und Straßenplanung. Naturschutz und Landschaftsplanung 39 (8): 236-242.

MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2015): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. Düsseldorf.

MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2016): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (VV-Artenschutz). Rd.Erl. d. Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW v. 06.06.2016, - III 4 - 616.06.01.17. Düsseldorf.

MULNV & FÖA (MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH) (2021): Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW. Bestandserfassung, Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen und Monitoring. Aktualisierung 2021. Düsseldorf.

MUNV & LANUV (MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND VERKEHR DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN,) (2024): Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete. Fassung: 12.04.2024, 2. Änderung. Düsseldorf.

MWIDE, MULNV & MHKBG (MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, INNOVATION, DIGITALISIERUNG UND ENERGIE, MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ & MINISTERIUM FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2018): Erlass für die Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen und Hinweise für die Zielsetzung und Anwendung (Windenergie-Erlass). Gemeinsamer Runderlass des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (Az. VI.A-3 – 77-30 Windenergieerlass), des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (Az. VII.2-2 – 2017/01 – Windenergieerlass) und des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (Az. 611 – 901.3/202) vom 8. Mai 2018. Düsseldorf.

NIERMANN, I., R. BRINKMANN, F. KORNER-NIEVERGELT & O. BEHR (2011): Systematische Schlagopfersuche - Methodische Rahmenbedingungen, statistische Analyseverfahren und Ergebnisse. In:

- BRINKMANN, R., O. BEHR, I. NIERMANN & M. REICH (Hrsg.): Entwicklung von Methoden zur Untersuchung und Reduktion des Kollisionsrisikos von Fledermäusen an Onshore-Windenergieanlagen. Umwelt und Raum 4: 177-286.
- RODRIGUES, L., L. BACH, M.-J. DUBOURG-SAVAGE, J. GOODWIN & C. HARBUSCH (2008): Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Windenergieprojekten. EUROBATS Publication Series No. 3 (deutsche Fassung). UNEP/EUROBATS Sekretariat, Bonn.
- SCHAUB, T., R. H. G. KLAASSEN, W. BOUTEN, A. E. SCHLAICH & B. KOKS (2017): Potenzielles Kollisionsrisiko von Weihen *Circus* spp. mit Windkraftanlagen während der Brutzeit: Ergebnisse aus acht Jahren GPS-Telemetrie. Vogelwarte 55: 330.
- SEICHE, K., P. ENDL & M. LEIN (2007): Fledermäuse und Windenergieanlagen in Sachsen 2006. Naturschutz und Landschaftspflege. Sachsen / Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- TRAXLER, A., S. WEGLEITNER & H. JAKLITSCH (2004): Vogelschlag, Meideverhalten & Habitatnutzung an bestehenden Windkraftanlagen. Prellenkirchen - Obersdorf - Steinberg/Prinzendorf. Endbericht. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der WWS Ökoenergie, der WEB Windenergie, der evn naturkraft, der IG Windkraft und des Amts der NÖ Landesregierung.
- VOIGT, C. C. (Hrsg.) (2020): Evidenzbasierter Fledermausschutz in Windkraftvorhaben. Springer Spektrum, Berlin.

## Anhang

Anhang I:     Protokoll Artenschutzprüfung (ASP) – A & B

## Anhang I

### **Protokoll Artenschutzprüfung (ASP) – A & B**

## Protokoll Artenschutzprüfung (ASP) – Gesamtprotokoll

### A. Antragsteller (Angaben zum Vorhaben)

Allgemeine Angaben	
<p><u>Vorhaben:</u></p> <p>Geplant sind die Errichtung und der Betrieb von zwei Windenergieanlagen (WEA) sowie der Rückbau von zwei WEA (Repowering) am Standort "Sieveringen" auf dem Gebiet der Gemeinde Ense (Kreis Soest).</p> <p><u>Vorhabenträger:</u></p> <p>Menze Wind GbR, Ense</p> <p><u>Kurzbeschreibung:</u></p> <p>Das Vorhaben umfasst die Errichtung und den Betrieb von zwei und den Rückbau von zwei Windenergieanlagen.</p> <p>Wirkfaktoren des Vorhabens sind direkter Flächenverbrauch (bau-, anlagebedingt) sowie betriebsbedingte Beeinträchtigungen des Umfelds durch optische und akustische Wirkungen, die zu einem Lebensstätten- bzw. Lebensraumverlust führen können. Unter anderem sind betriebsbedingte Individuenverluste bei Arten vorstellbar, die den Luftraum nutzen und dabei in den Rotorbereich geraten.</p>	
Stufe I: Vorprüfung (Artenspektrum/Wirkfaktoren)	
<p>Ist es möglich, dass bei FFH-Anhang IV-Arten oder europäischen Vogelarten die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG bei Umsetzung des Plans oder Realisierung des Vorhabens ausgelöst werden?</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> ja      <input type="checkbox"/> nein</p>
Stufe II: Vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände	
<p><b>Nur wenn Frage in Stufe I „ja“:</b></p> <p>Wird der Plan bzw. das Vorhaben gegen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen (ggf. trotz Vermeidungsmaßnahmen inkl. vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen oder eines Risikomanagements)?</p>	
	<p><input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>

Arten, die nicht im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung einzeln geprüft wurden:

Begründung: Bei den folgenden Arten liegt kein Verstoß gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG vor (d.h. keine erhebliche Störung der lokalen Population, keine Beeinträchtigung der ökologischen Funktion ihrer Lebensstätten sowie keine unvermeidbaren Verletzungen oder Tötungen und kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko). Es handelt sich um Irrgäste bzw. um Allerweltsarten mit einem landesweit günstigen Erhaltungszustand und einer großen Anpassungsfähigkeit. Außerdem liegen keine ernst zu nehmende Hinweise auf einen nennenswerten Bestand der Arten im Bereich des Plans/Vorhabens vor, oder es sind keine essenziell notwendigen Habitatbestandteile betroffen, die eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung rechtfertigen würden. Vor diesem Hintergrund ist für die im Folgenden aufgeführten Arten eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung nicht erforderlich:

Vögel:

Gehölzbrütende Allerwelts-Vogelarten (z.B. Amsel, Buchfink, Rotkehlchen etc.), Gebäudebrütende Allerwelts-Vogelarten (z.B. Bachstelze, Hausrotschwanz etc.), Rebhuhn, Wachtel, Rostgans, Spießente, Kuckuck, Turteltaube, Wachtelkönig, Kiebitz, Goldregenpfeifer, Waldschnepfe, Lachmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe, Heringsmöwe, Kormoran, Graureiher, Silberreiher, Wespenbussard, Habicht, Kornweihe, Schwarzmilan, Schleiereule, Uhu, Steinkauz, Waldohreule, Kleinspecht, Schwarzspecht, Merlin, Baumfalke, Wanderfalke, Neuntöter, Heidelerche, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Waldlaubsänger, Feldschwir, Nachtigall, Gartenrotschwanz, Braunkehlchen, Schwarzekehlchen, Steinschmätzer, Brachpieper, Wiesenpieper, Baumpieper, Girlitz, Grauammer

Säugetiere:

Braunes Langohr

### Stufe III: Ausnahmeverfahren

Nur wenn Frage in Stufe II „ja“:

- |    |   |                             |                               |
|----|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. | Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. | Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?  | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. | Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

*Kurze Darstellung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses und ggf. der außergewöhnlichen Umstände, die für das Vorhaben sprechen, und Begründung warum diese dem Artenschutzinteresse im Rang vorgehen; ggf. Verweis auf andere Unterlagen.*  
*Kurze Darstellung der geprüften Alternativen, und Bewertung bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit; ggf. Verweis auf andere Unterlagen.*

### Antrag auf Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG

Nur wenn Frage in Stufe III „ja“:

☐

Nur wenn Frage 3. in Stufe III „nein“:  
(weil bei einer FFH-Anhang-Art bereits ein ungünstiger Erhaltungszustand vorliegt)

☐

### Antrag auf Befreiung nach § 67 Abs. 2 BNatSchG

Nur wenn eine der Fragen in Stufe III „nein“:

☐

*Kurze Begründung der unzumutbaren Belastung*

## B) Art-für-Art-Protokolle

Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten (Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:		<input type="text" value="Abendsegler (Nyctalus noctula)"/>	
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	<b>Rote Liste Status</b>		<b>Messtischblatt-quadranten</b>
<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	Deutschland	<input type="text" value="3"/>	4413/4 &
	Nordrhein-Westfalen	<input type="text" value="R"/>	4414/3
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> (Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)	
<input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region	<input type="checkbox"/> kontinentale Region		
<input checked="" type="checkbox"/> grün	günstig	<input type="checkbox"/> A	günstig / hervorragend
<input type="checkbox"/> gelb	ungünstig/unzureichend	<input type="checkbox"/> B	günstig / gut
<input type="checkbox"/> rot	ungünstig/schlecht	<input type="checkbox"/> C	ungünstig / mittel-schlecht
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art (ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)			
<u>bau- und anlagebedingt:</u> Die von dem Bau der WEA in Anspruch genommenen Bauflächen weisen keine für Fledermäuse geeigneten Quartierstrukturen auf. Eine Bau- oder anlagebedingte Betroffenheit kann ausgeschlossen werden.			
<u>betriebsbedingt:</u> Betriebsbedingt kann ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko an den Standorten der WEA nicht ausgeschlossen werden.			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
<u>Verm.AS.Chir.1</u> Zur Vermeidung von betriebsbedingten Individuenverlusten der Art sind die WEA jeweils im Zeitraum 01. April bis 31. Oktober abzuschalten, wenn folgende drei Bedingungen gleichzeitig gegeben sind: <ul style="list-style-type: none"><li>- Windgeschwindigkeiten im 10 min-Mittel von &lt; 6 m/s in Gondelhöhe</li><li>- Temperaturen &gt;10°C</li><li>- kein Niederschlag</li></ul> Basierend auf neuen Erkenntnissen (Aktivitätsmonitoring in Gondelhöhe) können diese Abschaltungen modifiziert werden bzw. es kann ggf. ganz auf diese verzichtet werden (vgl. Kapitel 5.1.1).			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| 1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mausen-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmenvoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Angaben zu den außergewöhnlichen Umständen, die für die Erteilung einer Ausnahme sprechen (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).*



Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten			
(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:	Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)		
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art  <input type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b>  Deutschland  Nordrhein-Westfalen	<div style="border: 1px solid black; width: 30px; height: 20px; margin: 0 auto; text-align: center; line-height: 20px;">*</div> <div style="border: 1px solid black; width: 30px; height: 20px; margin: 0 auto; text-align: center; line-height: 20px;">*</div>	<b>Messtischblatt-quadranten</b>  4413/4 &  4414/3
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>		
<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: green; border: 1px solid black; margin-right: 5px; position: relative;"> <input checked="" type="checkbox"/> </div> <div>grün</div> <div style="margin-left: 20px;">günstig</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px; position: relative;"> <input type="checkbox"/> </div> <div>gelb</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig/unzureichend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px; position: relative;"> <input type="checkbox"/> </div> <div>rot</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig/schlecht</div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <input type="checkbox"/> <b>A</b> <div style="margin-left: 10px;">günstig / hervorragend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <div style="margin-left: 10px;">günstig / gut</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <div style="margin-left: 10px;">ungünstig / mittel-schlecht</div> </div>		
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art			
(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)			
<p><u>bau- und anlagebedingt:</u></p> <p>Die von dem Bau der WEA in Anspruch genommenen Bauflächen weisen keine für Fledermäuse geeigneten Quartierstrukturen auf. Eine Bau- oder anlagebedingte Betroffenheit kann ausgeschlossen werden.</p> <p><u>betriebsbedingt:</u></p> <p>Ein relevantes Kollisionsrisiko wird für die Art an den geplanten WEA nicht bestehen.</p>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
<p>Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.</p>			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| 1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmeveraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Angaben zu den außergewöhnlichen Umständen, die für die Erteilung einer Ausnahme sprechen (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).*

### Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten

(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)

Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:

Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

### Schutz- und Gefährdungsstatus der Art

☒ FFH-Anhang IV-Art

☐ europäische Vogelart

#### Rote Liste Status

Deutschland

G

Nordrhein-Westfalen

R

#### Messtischblatt-quadranten

4413/4 &

4414/3

#### Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen

☒ atlantische Region

☐ kontinentale Region



grün

gelb

rot

günstig

ungünstig/unzureichend

ungünstig/schlecht

#### Erhaltungszustand der lokalen Population

(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)

☐ A

günstig / hervorragend

☐ B

günstig / gut

☐ C

ungünstig / mittel-schlecht

### Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art

(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

#### bau- und anlagebedingt:

Die von dem Bau der WEA in Anspruch genommenen Bauflächen weisen keine für Fledermäuse geeigneten Quartierstrukturen auf. Eine Bau- oder anlagebedingte Betroffenheit kann ausgeschlossen werden.

#### betriebsbedingt:

Betriebsbedingt kann ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko an den Standorten der WEA nicht ausgeschlossen werden.

### Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements

#### Verm.AS.Chir.1

Zur Vermeidung von betriebsbedingten Individuenverlusten der Art sind die WEA jeweils im Zeitraum 01. April bis 31. Oktober abzuschalten, wenn folgende drei Bedingungen gleichzeitig gegeben sind:

- Windgeschwindigkeiten im 10 min-Mittel von < 6 m/s in Gondelhöhe
- Temperaturen >10°C
- kein Niederschlag

Basierend auf neuen Erkenntnissen (Aktivitätsmonitoring in Gondelhöhe) können diese Abschaltungen modifiziert werden bzw. es kann ggf. ganz auf diese verzichtet werden (vgl. Kapitel 5.1.1).

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| 1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mausen-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmenvoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Angaben zu den außergewöhnlichen Umständen, die für die Erteilung einer Ausnahme sprechen (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).*

### Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten

(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)

Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:

Zweifarbfladermaus (Vespertilio murinus)

### Schutz- und Gefährdungsstatus der Art

☒ FFH-Anhang IV-Art

☐ europäische Vogelart

#### Rote Liste Status

Deutschland

G

Nordrhein-Westfalen

R

#### Messtischblatt-quadranten

4413/4 &

4414/3

#### Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen

☒ atlantische Region

☐ kontinentale Region

#### Erhaltungszustand der lokalen Population

(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)

☒ grün

günstig

☐ gelb

ungünstig/unzureichend

☐ rot

ungünstig/schlecht

☐ A

günstig / hervorragend

☐ B

günstig / gut

☐ C

ungünstig / mittel-schlecht

### Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art

(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

#### bau- und anlagebedingt:

Die von dem Bau der WEA in Anspruch genommenen Bauflächen weisen keine für Fledermäuse geeigneten Quartierstrukturen auf. Eine Bau- oder anlagebedingte Betroffenheit kann ausgeschlossen werden.

#### betriebsbedingt:

Ein relevantes Kollisionsrisiko wird für die Art an den geplanten WEA nicht bestehen.

### Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements

Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| 1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mausen-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmenvoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Angaben zu den außergewöhnlichen Umständen, die für die Erteilung einer Ausnahme sprechen (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).*

### Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten

(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)

Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:

Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

### Schutz- und Gefährdungsstatus der Art

☒ FFH-Anhang IV-Art

☐ europäische Vogelart

#### Rote Liste Status

Deutschland

V

Nordrhein-Westfalen

2

#### Messtischblatt-quadranten

4413/4 &

4414/3

#### Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen

☒ atlantische Region

☐ kontinentale Region



grün

gelb

rot

günstig

ungünstig/unzureichend

ungünstig/schlecht

#### Erhaltungszustand der lokalen Population

(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)

☐ A

günstig / hervorragend

☐ B

günstig / gut

☐ C

ungünstig / mittel-schlecht

### Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art

(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

#### bau- und anlagebedingt:

Die von dem Bau der WEA in Anspruch genommenen Bauflächen weisen keine für Fledermäuse geeigneten Quartierstrukturen auf. Eine Bau- oder anlagebedingte Betroffenheit kann ausgeschlossen werden.

#### betriebsbedingt:

Betriebsbedingt kann ein signifikant erhöhtes Kollisionsrisiko an den Standorten der WEA nicht ausgeschlossen werden.

### Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements

#### Verm.AS.Chir.1

Zur Vermeidung von betriebsbedingten Individuenverlusten der Art sind die WEA jeweils im Zeitraum 01. April bis 31. Oktober abzuschalten, wenn folgende drei Bedingungen gleichzeitig gegeben sind:

- Windgeschwindigkeiten im 10 min-Mittel von < 6 m/s in Gondelhöhe
- Temperaturen >10°C
- kein Niederschlag

Basierend auf neuen Erkenntnissen (Aktivitätsmonitoring in Gondelhöhe) können diese Abschaltungen modifiziert werden bzw. es kann ggf. ganz auf diese verzichtet werden (vgl. Kapitel 5.1.1).

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| 1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmenvoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Angaben zu den außergewöhnlichen Umständen, die für die Erteilung einer Ausnahme sprechen (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).*



### Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten

(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)

Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:

Kranich (*Grus grus*) [auf dem Durchzug]

### Schutz- und Gefährdungsstatus der Art

☐ FFH-Anhang IV-Art

#### Rote Liste Status

#### Messtischblatt

☒ europäische Vogelart

Deutschland



4413/4 &

Nordrhein-Westfalen



4414/3

#### Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen

#### Erhaltungszustand der lokalen Population

(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)

☒ atlantische Region

☐ kontinentale Region



grün

gelb

rot

günstig

ungünstig/unzureichend

ungünstig/schlecht

☐ A

günstig / hervorragend

☐ B

günstig / gut

☐ C

ungünstig / mittel-schlecht

### Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art

(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags

- bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten sind ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).

### Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements

Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| 1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmenvoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Angaben zu den außergewöhnlichen Umständen, die für die Erteilung einer Ausnahme sprechen (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).*

Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten <small>(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)</small>			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:		Sperber (Accipiter nisus) [als Nahrungsgast]	
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art  <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b>  Deutschland <span style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">*</span>  Nordrhein-Westfalen <span style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">*</span>		<b>Messtischblatt</b>  4413/4 &  4414/3
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>	
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: green; border: 1px solid black; margin-right: 5px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <input checked="" type="checkbox"/> </div> <div>grün</div> <div style="margin-left: 20px;">günstig</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <input type="checkbox"/> </div> <div>gelb</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig/unzureichend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <input type="checkbox"/> </div> <div>rot</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig/schlecht</div> </div>		<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <input type="checkbox"/> </div> <div><b>A</b></div> <div style="margin-left: 20px;">günstig / hervorragend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <input type="checkbox"/> </div> <div><b>B</b></div> <div style="margin-left: 20px;">günstig / gut</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <input type="checkbox"/> </div> <div><b>C</b></div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig / mittel-schlecht</div> </div>	
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art <small>(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)</small>			
<p>Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten sind ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
<p>Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.</p>			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| 1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmenvoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Angaben zu den außergewöhnlichen Umständen, die für die Erteilung einer Ausnahme sprechen (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).*

Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten <small>(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)</small>			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Rohrweihe (Circus aeruginosus) [auf dem Durchzug]</div>		
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art  <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b>  Deutschland  Nordrhein-Westfalen	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; margin-bottom: 10px;">*</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">VS</div>	<b>Messtischblatt</b>  4413/4 &  4414/3
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>	
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: green; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>grün</div> <div style="margin-left: 20px;">günstig</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>gelb</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig/unzureichend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>rot</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig/schlecht</div> </div>		<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div><b>A</b></div> <div style="margin-left: 20px;">günstig / hervorragend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div><b>B</b></div> <div style="margin-left: 20px;">günstig / gut</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div><b>C</b></div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig / mittel-schlecht</div> </div>	
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art <small>(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)</small>			
<p>Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheit sind ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
<p>Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.</p>			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| 1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?                          | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmenvoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |  |                             |                               |
|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|--|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.*

- |   |                             |                               |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.*

- |  |                             |                               |
|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|--|-----------------------------|-------------------------------|

*Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Angaben zu den außergewöhnlichen Umständen, die für die Erteilung einer Ausnahme sprechen (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).*

Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten (Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:		Wiesenweihe ( <i>Circus pygargus</i> ) [als Brutvogel]	
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art  <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b>  Deutschland <span style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">2</span>  Nordrhein-Westfalen <span style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">1S</span>	<b>Messtischblatt-quadranten</b>  4413/4 &  4414/3	
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>	
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: green; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <span>grün</span> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <span>gelb</span> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <input checked="" type="checkbox"/> rot         </div>		<div style="display: flex; align-items: center;"> <input type="checkbox"/> <b>A</b> <span style="margin-left: 10px;">günstig / hervorragend</span> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <span style="margin-left: 10px;">günstig / gut</span> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <span style="margin-left: 10px;">ungünstig / mittel-schlecht</span> </div>	
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art (ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)			
<p>Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten sind nicht ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
<p>Folgende Vermeidungs-, Kompensations- und Schutzmaßnahmen sind erforderlich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verm.AS.Aves.1 (s. Kapitel 5.2.1)</li> <li>• Verm.AS.Aves.3 (s. Kapitel 5.2.3)</li> <li>• CEF.AS.Aves.1 (s. Kapitel 5.2.4)</li> <li>• Verm.AS.Cirpyg.1 (s. Kapitel 5.2.5)</li> </ul>			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |  |                             |  |
|--|-----------------------------|--|
| 1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?                          | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |  |                             |                               |
|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?  | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |



Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten			
(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:		Rotmilan (Milvus milvus) [auf dem Durchzug]	
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Deutschland <input type="text" value="V"/> Nordrhein-Westfalen <input type="text" value="*"/>	<b>Messtischblatt-quadranten</b> 4413/4 & 4414/3	
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b> <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>	
<div> <input type="checkbox"/> grün  <input type="checkbox"/> gelb  <input checked="" type="checkbox"/> rot         </div>	günstig ungünstig/unzureichend ungünstig/schlecht	<input type="checkbox"/> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b>	günstig / hervorragend günstig / gut ungünstig / mittel-schlecht
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art			
(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)			
Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags <ul style="list-style-type: none"> <li>• bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten sind ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |    |   |                             |  |
|----|---|-----------------------------|--|
| 1. | Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. | Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. | Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |    |  |                             |                               |
|----|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. | Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. | Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

### Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten

(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)

Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:

Mäusebussard (*Buteo buteo*) [als Nahrungsgast]

### Schutz- und Gefährdungsstatus der Art

☐ FFH-Anhang IV-Art

☒ europäische Vogelart

#### Rote Liste Status

Deutschland



Nordrhein-Westfalen



#### Messtischblatt-quadranten

4413/4 &

4414/3

#### Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen

☒ atlantische Region

☐ kontinentale Region

#### Erhaltungszustand der lokalen Population

(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)



grün

gelb

rot

günstig

ungünstig/unzureichend

ungünstig/schlecht

☐ **A**

günstig / hervorragend

☐ **B**

günstig / gut

☐ **C**

ungünstig / mittel-schlecht

### Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art

(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags

- bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten sind ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).

### Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements

Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |    |   |                             |  |
|----|---|-----------------------------|--|
| 1. | Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. | Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. | Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |    |  |                             |                               |
|----|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. | Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. | Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten <small>(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)</small>			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:	<div style="border: 1px solid #ccc; padding: 2px; min-height: 20px;">Waldkauz (Strix aluco) [als Nahrungsgast]</div>		
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art  <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b>  Deutschland  Nordrhein-Westfalen	<div style="border: 1px solid #ccc; width: 30px; height: 30px; margin: 0 auto; display: flex; align-items: center; justify-content: center;">*</div> <div style="border: 1px solid #ccc; width: 30px; height: 30px; margin: 0 auto; display: flex; align-items: center; justify-content: center;">*</div>	<b>Messtischblatt-quadranten</b>  4413/4 &  4414/3
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>		
<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: green; border: 1px solid black; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;"> <input checked="" type="checkbox"/> </div> <div style="font-size: 0.8em;">grün</div> <div style="margin-left: 20px;">günstig</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: yellow; border: 1px solid black; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;"> <input type="checkbox"/> </div> <div style="font-size: 0.8em;">gelb</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig/unzureichend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: red; border: 1px solid black; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;"> <input type="checkbox"/> </div> <div style="font-size: 0.8em;">rot</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig/schlecht</div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: white; border: 1px solid black; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;"> <input type="checkbox"/> </div> <div style="font-weight: bold; font-size: 0.8em;">A</div> <div style="margin-left: 10px;">günstig / hervorragend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: white; border: 1px solid black; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;"> <input type="checkbox"/> </div> <div style="font-weight: bold; font-size: 0.8em;">B</div> <div style="margin-left: 10px;">günstig / gut</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: white; border: 1px solid black; display: flex; align-items: center; justify-content: center; margin-right: 5px;"> <input type="checkbox"/> </div> <div style="font-weight: bold; font-size: 0.8em;">C</div> <div style="margin-left: 10px;">ungünstig / mittel-schlecht</div> </div>		
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art <small>(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)</small>			
<p>Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten sind ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
<p>Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.</p>			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |    |   |                             |  |
|----|---|-----------------------------|--|
| 1. | Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. | Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. | Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |    |  |                             |                               |
|----|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. | Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. | Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten <small>(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)</small>			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:		Turmfalke ( <i>Falco tinnunculus</i> ) [als Nahrungsgast]	
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art  <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b>  Deutschland <span style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">*</span>  Nordrhein-Westfalen <span style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">V</span>	<b>Messtischblatt-quadranten</b>  4413/4 &  4414/3	
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>	
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: green; border: 1px solid black; margin-right: 5px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <input checked="" type="checkbox"/> </div> <div style="width: 50px; text-align: center;">grün</div> <div style="margin-left: 20px;">günstig</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <input type="checkbox"/> </div> <div style="width: 50px; text-align: center;">gelb</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig/unzureichend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <input type="checkbox"/> </div> <div style="width: 50px; text-align: center;">rot</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig/schlecht</div> </div>		<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <input type="checkbox"/> <b>A</b> <div style="margin-left: 10px;">günstig / hervorragend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 5px;"> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <div style="margin-left: 10px;">günstig / gut</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <div style="margin-left: 10px;">ungünstig / mittel-schlecht</div> </div>	
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art <small>(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)</small>			
<p>Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten sind ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
<p>Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.</p>			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |    |   |                             |  |
|----|---|-----------------------------|--|
| 1. | Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. | Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. | Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |    |  |                             |                               |
|----|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. | Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. | Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |



Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten			
(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:		<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">           Saatkrähe (Corvus frugilegus) [als Ng und Rv]         </div>	
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art  <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b>  Deutschland <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">*</div>  Nordrhein-Westfalen <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">*</div>	<b>Messtischblatt-quadranten</b>  4413/4 &  4414/3	
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>	
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: green; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <input checked="" type="checkbox"/> grün         </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <input type="checkbox"/> gelb         </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <input type="checkbox"/> rot         </div>	günstig  ungünstig/unzureichend  ungünstig/schlecht	<input type="checkbox"/> <b>A</b> günstig / hervorragend  <input type="checkbox"/> <b>B</b> günstig / gut  <input type="checkbox"/> <b>C</b> ungünstig / mittel-schlecht	
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art			
<small>(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)</small>			
Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags <ul style="list-style-type: none"> <li>• bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten sind ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |    |   |                             |  |
|----|---|-----------------------------|--|
| 1. | Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. | Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. | Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |    |  |                             |                               |
|----|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. | Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. | Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten (Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; min-height: 20px;">Feldlerche (Alauda arvensis) [als Brutvogel]</div>		
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art  <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b>  Deutschland <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; width: 30px; text-align: center;">*</div>  Nordrhein-Westfalen <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; width: 30px; text-align: center;">3S</div>	<b>Messtischblatt-quadranten</b>  4413/4 &  4414/3	
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>	
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: green; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>grün</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>gelb</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>rot</div> </div>		<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div><b>A</b></div> <div style="margin-left: 10px;">günstig / hervorragend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div><b>B</b></div> <div style="margin-left: 10px;">günstig / gut</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div><b>C</b></div> <div style="margin-left: 10px;">ungünstig / mittel-schlecht</div> </div>	
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art (ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)			
<p>Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bau- und anlagebedingte Betroffenheiten sind nicht ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> <li>betriebsbedingte Betroffenheit ist ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2)</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
<p>Folgende Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen sind erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verm.AS.Aves.1 (s. Kapitel 5.2.1)</li> <li>Verm.AS.Aves.3 (s. Kapitel 5.2.3)</li> <li>CEF.AS.Aves.1 (s. Kapitel 5.2.4)</li> </ul>			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |    |   |                             |  |
|----|---|-----------------------------|--|
| 1. | Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. | Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. | Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |    |  |                             |                               |
|----|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. | Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. | Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten			
(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:	Star (Sturnus vulgaris) [als Nahrungsgast]		
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Deutschland Nordrhein-Westfalen	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">*</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">3</div>	<b>Messtischblatt-quadranten</b> 4413/4 & 4414/3
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b> <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>	
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: green; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>grün</div> </div>	günstig	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>A</div> <div style="margin-left: 20px;">günstig / hervorragend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>B</div> <div style="margin-left: 20px;">günstig / gut</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>C</div> <div style="margin-left: 20px;">ungünstig / mittel-schlecht</div> </div>	
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>gelb</div> </div>	ungünstig/unzureichend		
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div>rot</div> </div>	ungünstig/schlecht		
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art			
(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)			
<p>Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten sind ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |    |   |                             |  |
|----|---|-----------------------------|--|
| 1. | Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. | Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. | Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |    |  |                             |                               |
|----|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. | Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. | Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten			
(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; min-height: 20px;">Feldsperling (Passer montanus) [als Brutvogel]</div>		
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art  <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b>  Deutschland <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; width: 30px; text-align: center;">*</div>  Nordrhein-Westfalen <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; width: 30px; text-align: center;">3</div>	<b>Messtischblatt-quadranten</b>  4413/4 &  4414/3	
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>	
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: green; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div style="font-size: 0.8em;">grün</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div style="font-size: 0.8em;">gelb</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 5px;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div style="font-size: 0.8em;">rot</div> </div>		<div style="margin-top: 10px;">günstig</div> <div style="margin-top: 10px;">ungünstig/unzureichend</div> <div style="margin-top: 10px;">ungünstig/schlecht</div>	
		<div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;"> <input type="checkbox"/> <b>A</b> <div style="margin-left: 10px;">günstig / hervorragend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-bottom: 10px;"> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <div style="margin-left: 10px;">günstig / gut</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <div style="margin-left: 10px;">ungünstig / mittel-schlecht</div> </div>	
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art			
<small>(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)</small>			
<p>Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bau-, anlage- und betriebsbedingte Betroffenheiten sind ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
<p>Maßnahmen zur Vermeidung oder des Risikomanagements sind nicht erforderlich.</p>			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |    |   |                             |  |
|----|---|-----------------------------|--|
| 1. | Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. | Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. | Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |    |  |                             |                               |
|----|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. | Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. | Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |



Angaben für Artenschutzprüfung für einzelne Arten			
(Für alle Arten, die im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung geprüft werden, einzeln bearbeiten!)			
Durch Plan/Vorhaben betroffene Art:	Bluthänfling ( <i>Carduelis cannabina</i> ) [als Brutvogel]		
Schutz- und Gefährdungsstatus der Art			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art  <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b>  Deutschland <span style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">V</span>  Nordrhein-Westfalen <span style="border: 1px solid black; padding: 2px 5px;">3</span>	<b>Messtischblatt-quadranten</b>  4413/4 &  4414/3	
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>  <input checked="" type="checkbox"/> atlantische Region <input type="checkbox"/> kontinentale Region		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <small>(Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</small>	
<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: green; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div style="font-size: small;">grün</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div style="font-size: small;">gelb</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div style="font-size: small;">rot</div> </div>		<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div style="font-size: small;"><b>A</b></div> <div style="margin-left: 10px;">günstig / hervorragend</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div style="font-size: small;"><b>B</b></div> <div style="margin-left: 10px;">günstig / gut</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="width: 20px; height: 15px; background-color: white; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></div> <div style="font-size: small;"><b>C</b></div> <div style="margin-left: 10px;">ungünstig / mittel-schlecht</div> </div>	
Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art			
(ohne die unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)			
<p>Zum Vorkommen im Vorhabengebiet siehe Kapitel 3.2 und zur artenschutzrechtlichen Beurteilung siehe Kapitel 4.2 des vorliegenden Fachbeitrags</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bau- und anlagebedingte Betroffenheiten sind nicht ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2).</li> <li>betriebsbedingte Betroffenheit ist ausgeschlossen (vgl. Kapitel 4.2)</li> </ul>			
Arbeitsschritt II.2: Einbeziehen von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements			
<p>Folgende Vermeidungsmaßnahme ist erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verm.AS.Aves.2 (s. Kapitel 5.2.2)</li> </ul>			

### Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

(unter Voraussetzung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen)

- |    |   |                             |  |
|----|---|-----------------------------|--|
| 1. | Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet?<br>(außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht<br>signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 2. | Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-,<br>Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so gestört,<br>dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population<br>verschlechtern könnte?                             | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt?  | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| 4. | Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre<br>Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre<br>Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

### Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzungen

(wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)

- |    |  |                             |                               |
|----|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. | Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des<br>überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 2. | Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?   | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 3. | Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur<br>entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren<br>ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten<br>bleibt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |